

# City Strategie

WP 4

Ergebnis 10



**FASTLISA**

# Index

<b>Einführung</b> .....	2
<b>Herausforderungen durch Online-Hasreden in der lokalen Gemeinschaft</b> .....	3
Kreis Offenbach .....	3
Stadt Ravenna .....	4
Stadt Santa Coloma de Gramenet .....	7
<b>Eingrenzung der Zielgruppe und angewandte Methodik</b> .....	11
Kreis Offenbach .....	11
Stadt Ravenna .....	13
Öffentliche Konsultation - Wordpress Dashboard .....	13
ECHO-Diskord .....	15
Öffentliche Konsultation während der Abschlusskonferenz .....	16
Stadt Santa Coloma de Gramenet .....	17
Öffentliche Konsultation - Wordpress Dashboard .....	17
Workshops .....	23
Konferenz .....	25
<b>Leitlinien für die Replikation</b> .....	27
<b>Ergebnisse und Feedback</b> .....	31
Kreis Offenbach .....	31
Stadt Ravenna .....	33
Stadt Santa Coloma de Gramenet .....	34
Öffentliche Konsultation - Wordpress Dashboard .....	34
Workshops .....	35

# Einführung

Das Projekt FAST LISA (Fighting Hate Speech Through a Legal, ICT and Sociolinguistic Approach - Bekämpfung von Hassreden durch einen rechtlichen, IKT- und soziolinguistischen Ansatz) zielt darauf ab, das Verständnis und die Reaktionsfähigkeit von jungen Menschen, Wissenschaftlern, Fachleuten, lokalen Behörden und verschiedenen Organisationen der Zivilgesellschaft zu verbessern, die sich für die Förderung der sozialen Eingliederung einsetzen. Indem diese Akteure mit verbesserten Fähigkeiten ausgestattet werden, soll das Projekt nachhaltige Anstrengungen zur Verhinderung und Bekämpfung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz und allen Erscheinungsformen von Gewalt gegen Randgruppen fördern.

Das Hauptziel ist die Entwicklung von grenzüberschreitenden, umfassenden und universell anwendbaren Instrumenten sowie eines Protokolls zur Identifizierung, Analyse und Bekämpfung von Hassreden auf digitalen Plattformen.

In der dritten und letzten Phase des Projekts liegt der Schwerpunkt auf dem Engagement, das sowohl auf institutioneller als auch auf kommunaler Ebene stattfindet. Auf der institutionellen Ebene wird besonderes Augenmerk auf die Entwicklung von Stadtstrategien durch die Partnerstädte und lokalen Behörden gelegt, die darauf abzielen, Hassreden wirksam zu bekämpfen. Auf kommunaler Ebene übernehmen junge Botschafter die Führung bei der Verbreitung der Projektbotschaften und der Bewusstseinsbildung unter Gleichaltrigen.

Dieser Bericht ist eine umfassende Zusammenstellung der Erfahrungen von drei verschiedenen Gemeinden, nämlich des Kreis Offenbachs, der Stadt Ravenna und der Stadt Santa Coloma de Gramenet, die alle aktiv an den Initiativen des Projekts teilgenommen haben. Während der Durchführung der verschiedenen Projektaktivitäten, sind diese Gemeinden auf verschiedene Herausforderungen gestoßen, die durch Online-Hassreden entstehen, und haben diese bewältigt. Das vorliegende Dokument versucht, einen aufschlussreichen Überblick über diese Herausforderungen zu geben und gleichzeitig die Entstehung lobenswerter Praktiken während der Projektumsetzung hervorzuheben.

Dieser Bericht, der die in Beitrag D10 dargelegten Ziele erfüllt, soll umfassende Leitlinien für die Nachahmung der erfolgreichen Erfahrungen aus diesem Projekt liefern. Er soll externe Akteure befähigen, Zugang zu den umfangreichen Ressourcen und dem Fachwissen von FAST LISA zu erhalten, um Hassreden im Internet wirksam zu bekämpfen. Durch den Austausch von Erkenntnissen, Methoden und bewährten Praktiken soll dieser Bericht die Übernahme und Anpassung bewährter Strategien in verschiedenen Kontexten erleichtern.

Darüber hinaus wird im letzten Abschnitt dieses Berichts eine Analyse der erzielten Ergebnisse vorgestellt, in der greifbare Ergebnisse und wertvolles Feedback von Akteuren, die direkt an der Umsetzung der Projektaktivitäten beteiligt waren, präsentiert werden. Durch diesen umfassenden Überblick soll der Bericht ein Verständnis für die Auswirkungen des Projekts vermitteln und den Weg für künftige Bemühungen zur Bekämpfung von Hassreden im Internet ebnen.

# Herausforderungen durch Online-Hassreden in der lokalen Gemeinschaft

Jede Gemeinschaft innerhalb des Konsortiums hat sich auf den Weg gemacht, um die besonderen Herausforderungen zu erkennen, die sich durch Online-Hassreden in ihrem jeweiligen Bereich ergeben. Dieses geschärftete Bewusstsein ermöglichte eine genauere Ausrichtung der mit dem FAST LISA-Projekt verfolgten Ziele. Dieser Abschnitt soll diese Herausforderungen umfassend darstellen und einen Einblick in den breiteren Kontext geben, in dem FAST LISA tätig war. Durch das Verständnis dieser spezifischen Herausforderungen können die Ziele des Projekts und die erwarteten Ergebnisse besser kontextualisiert und gewürdigt werden.

## Kreis Offenbach

Die weite Verbreitung von Hassreden im Internet stellt in Gesellschaften und damit auch im Kreis Offenbach ein erhebliches Problem dar, da sie das Wohlbefinden der Menschen beeinträchtigt, ihre psychische Gesundheit beeinträchtigt und zu Gewalttaten anregt. Sie schwächen den zivilen Diskurs, erschweren die Moderation von Inhalten und werfen komplizierte rechtliche und ethische Fragen auf. Minderheiten wie beispielsweise religiöse Minderheiten und Migranten, die einen beträchtlichen Teil der Bevölkerung des Kreises ausmachen, sind in unfaire Weise betroffen, was zu einer verstärkten Marginalisierung führt. Dies erfordert eine mehrdimensionale Lösung mit technologischen Fortschritten, politischer Umsetzung, Bildungsmaßnahmen und sozialen Interaktionen. Zu den Herausforderungen, die sich durch Hassreden im Internet ergeben, gehören folgende:

Hassreden verbreiten sich schnell und noch schneller, wenn sie online geteilt werden. Sie erreichen damit eine breitere Bevölkerung, insbesondere junge Menschen. Diese Situation ist im Kreis Offenbach häufig anzutreffen, vor allem, wenn man bedenkt, dass die Jugend einen erheblichen Teil der Bevölkerung ausmacht. Diese schnelle Verbreitung schafft ein feindseliges Umfeld und fördert dadurch Negativität. Die Schnelligkeit von Hassreden beeinträchtigt nicht nur das psychische Wohlbefinden der Opfer und das Selbstwertgefühl, sondern trägt auch zu einer Kultur der Gewalt und Spaltung der Gesellschaft im Online-Umfeld bei. Sowohl die Zunahme an Angeboten von Online-Plattformen aber auch der Verwendung von Social Media bedeutet, dass es fast unausweichlich ist, diesen hassgeladenden Inhalten zu entkommen. Damit einhergehend kann jedoch das Wohlbefinden gefährdeter Personen beeinträchtigt werden. In dieser Hinsicht versuchte das Projekt, die Bevölkerung, insbesondere die Jugend, durch die jungen Botschafter darüber aufzuklären, wie man Hassreden im Internet erkennt, versteht und mit ihnen umgeht. Dazu gehören auch Maßnahmen gegen Hassreden im Internet. Die enge Zusammenarbeit mit "[Hessen gegen Hetze](#)" trug durch ihre Workshops im Rahmen des FAST LISA-Projekts ebenfalls dazu bei, die Öffentlichkeit über das Thema Hassrede im Internet aufzuklären.

Hassreden im Internet wurden mit vielen realen gesellschaftlichen Ereignissen in Verbindung gebracht. Durch die Verbreitung von Stereotypen, die Aufstachelung zum Hass gegen bestimmte Gruppen und die Verbreitung von extremistischen Ideologien können Online-Plattformen Einzelpersonen oder Gruppen schaden und Menschen zu Gewalttaten anstiften. Ein bekanntes Beispiel in dieser Region ist der rassistische [Terroranschlag in Hanau vom 19.02.2020](#). Der Zusammenhang zwischen Online-Hassreden und gesellschaftlicher Gewalt macht deutlich, dass es notwendig ist, diese zu bekämpfen und ihren Schaden für die Gesellschaft zu begrenzen. Durch die Aktivitäten und Workshops des Projekts,

einschließlich eines Besuchs am Tatort, haben die Projektbotschafter die Notwendigkeit der Bekämpfung von Hassreden erkannt und sich verpflichtet, sich für die Erreichung dieses Ziels in den Schulen, Jugendkreisen und der größeren Gemeinschaft einzusetzen.

Hassreden zerstören die Grundlagen des öffentlichen Diskurses und führen zu Konflikten. Anstatt sinnvolle Dialoge zu führen, kann es zu Kritik oder persönlichen Angriffen kommen, wodurch die Diskussion gestört und der gesellschaftliche Diskurs beeinflusst wird. Dieser Einfluss auf den öffentlichen Diskurs erschwert zunehmend die Lösung komplexer gesellschaftlicher Probleme. Im Rahmen des Projekts wurde den Botschaftern von den Experten beigebracht, wie sie sich an sinnvollen Diskursen beteiligen und Online-Argumenten gegen Hassreden entgegenzutreten können. Die Botschafter wiederholten dies während der Veranstaltung am 26.01.2024 mit Schulkindern und der Öffentlichkeit, die daran teilnahmen. Dies wird in Schulen und bei Jugendveranstaltungen in der Region wiederholt werden.

Die Bekämpfung von Hassreden im Internet ist aufgrund des subjektiven Charakters und der Menge der auf Social-Media-Plattformen produzierten Inhalte eine Herausforderung. Es ist schwierig, den Kontext und die Absicht von Online-Inhalten richtig zu unterscheiden und zu interpretieren. Die großen Mengen an Online-Interaktionen erschweren es den Plattformen, Hassreden rechtzeitig und wirksam zu erkennen und zu entfernen, wodurch gefährdete Personen Schaden nehmen können. Diese Tatsache wurde in den Workshops von Hessen gegen Hetze hervorgehoben. Die Teilnehmer wurden jedoch daran erinnert, in ihrem Online-Verhalten umsichtig zu sein, da es Konsequenzen haben könnte, wenn sie gemeldet und verfolgt werden.

Die Unterscheidung zwischen dem Recht auf freie Meinungsäußerung und dem Schutz der Menschen vor Schaden durch Hassreden stellt eine rechtliche und ethische Herausforderung dar. Politische Entscheidungsträger und die Allgemeinheit stehen vor der Herausforderung, beide Ziele durch rechtliche Rahmenbedingungen zu gewährleisten. Diese Herausforderung wirkt sich tendenziell auf die Bekämpfung von Hassreden im Internet aus. In diesem Zusammenhang wurden die Teilnehmer mit Hilfe der FAST LISA ECHO-App darin geschult, Hassreden im Internet zu erkennen und ihre Rechte sowie ihre Verantwortung in der Gesellschaft wahrzunehmen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen, die durch Hassreden im Internet entstehen, einen umfassenden, vielschichtigen Ansatz erfordert, der u. a. technologische Lösungen, strategische Pläne, pädagogisches Engagement und solide institutionelle Rahmenbedingungen umfasst. Die effektive Zusammenarbeit in diesen Bereichen hat den Beteiligten des FAST LISA-Projekts die Möglichkeit gegeben, Fortschritte bei der Schaffung eines sichereren und produktiveren Online-Umfelds zu erzielen.

## Stadt Ravenna

Historisch gesehen war die Stadt Ravenna schon immer durch starke Migrationsströme gekennzeichnet, da sie im zentralen Teil Norditaliens liegt und ein wichtiges wirtschaftliches Zentrum für die Petrochemie, das verarbeitende Gewerbe und den Tourismus war. Neben der Binnenmigration innerhalb des Landes kam es bereits in den 1960er und 1970er Jahren zu einem Anstieg der so genannten "Gastarbeiter" und Saisonarbeiter aus verschiedenen Mittelmeeranrainerstaaten. Das Migrationsphänomen ist also keine Neuheit der letzten Jahre, sondern Teil eines viel umfassenderen Bildes, das auch die letzten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts umfasst. Trotz der Kontinuität dieses Prozesses haben sich die Muster, die Herkunftsländer der Migranten und die Beweggründe, die sie zur

Auswanderung veranlasst haben, im Laufe der Jahre verändert, und ebenso hat sich die Darstellung dieses Themas gewandelt.

Auf dem Gebiet der Stadt Ravenna leben 126 Nationalitäten. Von den 385 631 Einwohnern sind 29 790 Drittstaatsangehörige (1/1/22 ISTAT), was einem Prozentsatz von 7,77 % entspricht. Der Anteil der Schüler der ersten und zweiten Klasse beträgt 20,48 %, und mehr als 85 % von ihnen sind in Italien geboren. Die Stadt Ravenna befasst sich über die OE Einwanderungspolitik mit der Einwanderung in einem sehr breiten Sinne und durch die Umsetzung verschiedener Strategien in unterschiedlichen Bereichen:

- **Interkultureller Bereich:** Die Stadt Ravenna engagiert sich seit mehr als zwanzig Jahren direkt in einer interkulturellen Politik zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts, mit einem multiprofessionellen Ansatz, der eine systemische Lesart des Migrationsphänomens unterstützt, das nicht einfach als soziales oder sicherheitspolitisches Problem oder mit der bloßen Logik des Notfalls abgetan wird, sondern als interkultureller Dialog für die Durchführung von Sensibilisierungsmaßnahmen für die Bürgerschaft und junge Menschen zu den Themen Interkulturalität, Antidiskriminierung und Bekämpfung von Hassreden. Für diese Aktionen ist geplant, auch Gesamtschulen und weiterführende Schulen einzubeziehen, und zwar durch ein innovatives Co-Design-Modell, das darauf abzielt, die Zielgruppe der Teilnehmer in der Organisations- und Durchführungsphase der Veranstaltungen zu erweitern. Die Einbeziehung von Lehrern und Schulen bot die Möglichkeit, neue Themen mit jungen Menschen anzusprechen und sie für Themen zu sensibilisieren, die über das Thema Einwanderung hinausgehen und Querschnittsthemen wie geschlechtsspezifische Gewalt, Cybermobbing und den Kampf gegen Hassreden berühren;
- **Bereich der Informations- und Orientierungsdienste:** Die Region Emilia Romagna hat mit dem Gesetz Nr. 2/2003 ein integriertes System von Interventionen und Diensten auf dem Territorium strukturiert, unter denen der Ausländerservice für die Bürger von Ravenna ein Bezugspunkt für die Verwaltung und Bereitstellung von Informationen im Zusammenhang mit Verwaltungspraktiken und der Orientierung über territoriale Dienste ist. Ausländische Bürger können auf ein System von Informationsstellen zählen, die sich nach und nach in einen Prozess der Vernetzung und Zusammenarbeit mit einem ständigen internen Vergleich einbringen;
- **Aufnahme- und Integrationsgebiet:** Das Gebiet von Ravenna ist von einem starken ungeplanten Zustrom von Opfern von Zwangsmigration betroffen, der immer noch stark ansteigt und aus Antragstellern/Inhabern von internationalem oder nationalem Schutz, unbegleiteten ausländischen Minderjährigen, Opfern von Menschenhandel und/oder sexueller oder Arbeitsausbeutung besteht. Eines der wichtigsten Elemente ist das Fehlen von Familien- und/oder Freundesnetzen zur Unterstützung dieser Zielgruppe, die von Anfang an mit dem öffentlichen Aufnahmesystem in Berührung kommt, was sich insbesondere auf die Dienste und die territorialen Teams auswirkt. Darüber hinaus hat der Migrationsdruck an den Hotspots entlang der italienischen Küste Ende 2022 dazu geführt, dass der Hafen von Ravenna als einer der sicheren Orte für die Ausschiffung von Rettungsschiffen für Migranten bestimmt wurde (bis heute wurden insgesamt 8 Anlandungen durchgeführt). Bis heute verfügt das Aufnahmesystem in Ravenna über 1380 Plätze, die sich auf das CAS für Erwachsene (Zentrum für außerordentliche Aufnahme) und das CAS für unbegleitete minderjährige Ausländer (von der Präfektur verwaltet), die Aufnahmeprojekte für Opfer von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung oder Arbeitsausbeutung, das normale SAI (Aufnahme- und Integrationssystem)

und die Aufnahmeprojekte für unbegleitete minderjährige Ausländer verteilen. Darüber hinaus hat die Stadt Ravenna im Jahr 2021 das Register der aufnehmenden Familien (Albo delle Famiglie Accoglienti) eingerichtet, eine Plattform, auf der Menschen Unterkunft, Unterstützung und Nachhilfe anbieten und nachfragen können. Es ist ein zusätzliches Instrument für die Integration und Unterstützung von Minderjährigen, Jungen und Mädchen, Erwachsenen und älteren Menschen sowie eine Chance für das Wachstum der gesamten Gemeinschaft. Seit Jahren fördert die Stadt Ravenna Projekte zur Stärkung der Familiensolidarität und der sozialen Sensibilität gegenüber Erwachsenen, Minderjährigen und Familien in Not. Die Bürger können innovative Modelle der sozialen Intervention entwickeln, indem sie Familien aufnehmen oder einen Teil ihrer Zeit, ihrer Beziehungsfähigkeiten und ihres Fachwissens zur Verfügung stellen, um der Zerbrechlichkeit der Menschen entgegenzuwirken und auf die Bedürfnisse von Erwachsenen und Minderjährigen einzugehen.

Die Vielzahl und Vielfalt dieser Dienste macht es möglich, das Thema Migration bei vielen Gelegenheiten zu behandeln und Anlaufstellen für verschiedene Bürger und Nutzer zu sein, während gleichzeitig eine konstante Richtung beibehalten wird, die durch die Bekämpfung von Diskriminierung und Hassreden mit antirassistischer Konnotation vorgegeben wird.

Mit ihrer Online-Präsenz versucht die Stadt Ravenna, einen interkulturellen Dialog mit ihren Bürgern zu eröffnen, aber das Thema erweist sich oft als ziemlich polarisierend; ob es sich um eine kulturelle Veranstaltung, eine Verbreitungsinitiative oder eine Nachricht handelt, die Kommunikation sieht sich gelegentlich mit Gegenreaktionen konfrontiert, die rassistische und fremdenfeindliche Kommentare hervorrufen. Unabhängig davon, ob diese Verschiebung des vorherrschenden Narrativs auf eine tatsächliche Veränderung des gesellschaftlichen Gefüges oder einfach nur auf dessen Wahrnehmung zurückzuführen ist, neigt die öffentliche Diskussion, insbesondere mit dem Aufkommen von Social-Media-Plattformen, zuweilen dazu, konfrontative Töne anzuschlagen, die leicht zu verbalen Beschimpfungen von Nutzern führen können, unter denen Migranten als ein schwächeres Segment der Gesellschaft erscheinen. Das Risiko, in einem Online-Forum den Funken des Hasses zu entfachen, ist daher immer gegeben, und es besteht die dringende Notwendigkeit, den Bürgerinnen und Bürgern die Instrumente an die Hand zu geben, um im Internet bewusst zu handeln, sich der Auswirkungen des eigenen Handelns bewusst zu sein und sich nach den Regeln einer friedlichen Interaktion zu verhalten.

Durch die Teilnahme an FAST LISA hat die Stadt Ravenna eine vielschichtige Agenda aufgestellt, um mehrere wichtige Ziele zu erreichen:

1. Aufklärung der Bürger über verantwortungsvolles Online-Verhalten: Die Stadtverwaltung ist bestrebt, den Bürgern verschiedener Altersgruppen ein Verantwortungsbewusstsein für ihr Verhalten in digitalen Räumen zu vermitteln. Durch die Förderung des Bewusstseins und des Verständnisses für die Auswirkungen des Online-Verhaltens will Ravenna eine Kultur des respektvollen und ethischen Engagements im Internet kultivieren.
2. Erforschung innovativer E-Partizipations-Tools: Ravenna sucht nach innovativen Methoden und Instrumenten zur Förderung der territorialen Politik und zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts durch die Einführung eines neuartigen E-Partizipations-Tools, das sowohl qualitative als auch quantitative Analysen von Online-Interaktionen ermöglicht. Durch die Nutzung des Fachwissens von Spezialisten will die Stadtverwaltung das Potenzial digitaler Plattformen für ein sinnvolles bürgerschaftliches Engagement nutzen und gleichzeitig die

Fähigkeit verbessern, die Beiträge der Bürgerinnen und Bürger effektiv zu bewerten und darauf zu reagieren.

3. **Stärkung der Bürger gegen Online-Hassreden:** In Anbetracht der weiten Verbreitung von Hassreden im Internet und ihrer schädlichen Auswirkungen auf den Einzelnen ist Ravenna bestrebt, den Bürgern Instrumente an die Hand zu geben, mit denen sie sich verteidigen können, wenn sie auf solche Inhalte stoßen. Darüber hinaus möchte die Stadtverwaltung das Bewusstsein für die Rechte der Bürger und die mit der Online-Präsenz verbundenen Risiken schärfen und so ein sichereres und besser informiertes Online-Umfeld fördern.
4. **Befähigung von Jugendlichen als Moderatoren:** Ravenna setzt sich für die Förderung des sozialen Kapitals der jüngeren Bevölkerung ein, indem es sie dazu ausbildet, als Moderatoren in Online-Räumen zu fungieren. Indem die Stadtverwaltung junge Bürgerinnen und Bürger mit den notwendigen Fähigkeiten und Kenntnissen ausstattet, um positive Online-Interaktionen zu fördern, möchte sie eine Generation digitaler Führungspersönlichkeiten heranziehen, die in der Lage sind, einen respektvollen Dialog zu fördern und Fälle von Online-Missbrauch einzudämmen.
5. **Förderung von Kooperationsbeziehungen mit Schulen:** Ravenna ist bestrebt, dauerhafte Partnerschaften mit Bildungseinrichtungen aufzubauen und so die Grundlage für laufende Sensibilisierungs- und Präventionsinitiativen zu schaffen. Durch den Aufbau enger Beziehungen zu Schulen möchte die Stadtverwaltung nachhaltige Programme zur Förderung der digitalen Kompetenz, des verantwortungsvollen Online-Verhaltens und der Prävention von Hassreden im Internet unter den Schülern umsetzen und so zur Schaffung einer sichereren und integrativeren Online-Gemeinschaft jetzt und in Zukunft beitragen.

## Stadt Santa Coloma de Gramenet

Santa Coloma ist eine der Kommunen mit der höchsten Bevölkerungsdichte Spaniens. Eines der herausragendsten Merkmale von Santa Coloma ist die Koexistenz verschiedener Kulturen und Gemeinschaften. Heterogenität kennzeichnet die Bürger unserer Stadt, genauer gesagt leben hier mehr als 100 verschiedene Nationalitäten. Von den fast 120.000 Einwohnern der Stadt sind 24.042 außerhalb des spanischen Staatsgebiets geboren; das bedeutet, dass etwa 21 % unserer Bevölkerung Einwanderer sind.

Einwanderung und Koexistenz sind zwei zentrale Themen, mit denen sich der Stadtrat von Santa Coloma seit mehr als 20 Jahren beschäftigt. Leider sind rassistische Einstellungen, fremdenfeindliche Äußerungen und diskriminierende Situationen aufgrund von Geschlecht, Alter, Behinderung, Religion oder Weltanschauung, ethnischer/rassistischer Herkunft und LGBTIQ-Identität entstanden und haben sich über die sozialen Medien schnell verbreitet. Deshalb hat sich Santa Coloma seit jeher für die Förderung von Vielfalt und Integration eingesetzt.

Der Stadtrat führte 1995 das Programm "Nouvinguts" (Neuankömmlinge) mit dem Ziel ein, Neuankömmlingen aus anderen Ländern und Kontinenten zu helfen, in die Stadt zu kommen. Santa Coloma bereitete sich auf den Zustrom von Einwanderern aus anderen europäischen Ländern vor, der von 2 % im Jahr 2000 auf 22 % im Jahr 2010 anstieg. Diese Voraussicht ermöglichte es uns, auf das schnelle Bevölkerungswachstum vorbereitet zu sein. Die Einwohnerzahl der Stadt wuchs nicht, sondern erreichte 1981 mit 140.000 Einwohnern ihren Höhepunkt. Seitdem liegt der Stand bei etwa 122 000





Einwohnern. Allerdings haben sich die Zusammensetzung der Bürgerschaft und die soziale Landschaft drastisch verändert.

Die interkulturelle Ausrichtung und die Anwesenheit von Migranten/Einwanderern stellen angesichts der sozialen Ausgrenzung und der Zunahme von Rassismus und Intoleranz eine große Herausforderung für die soziale Eingliederung und die Förderung von Toleranz und Achtung der Vielfalt dar.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein für Santa Coloma war das europäische URBAN-Programm. Im Jahr 2000 hatte die Stadt zum ersten Mal Zugang zu einem europäischen Projekt zur Aufwertung des öffentlichen Raums und zur Bereitstellung sozialer Einrichtungen. Alle Maßnahmen des URBAN-Projekts wurden in und mit den Begünstigten des Projekts durchgeführt. So wurde 2001 der Plan für die Koexistenz unterzeichnet, der einen partizipativen Prozess zur Erstellung eines Programms für die Integration und die Berücksichtigung der Vielfalt beinhaltete. Ebenso wurde 2002 das System der Bürgerbeteiligung in Santa Coloma de Gramenet aufgebaut, ebenfalls in einem partizipativen Prozess, der u. a. mit partizipativen Gremien wie dem Stadtrat oder den Bezirksräten ausgestattet wurde.

Der Plan für interkulturelle Koexistenz war der Vorläufer des 2008 eingerichteten Dienstes zur Förderung der Koexistenz und der Staatsbürgerschaft, der heute als Dienst für Koexistenz, Gemeinschaftsentwicklung und Bürgerschaft bekannt ist und auf die Entwicklung lokaler Koexistenzmaßnahmen ausgerichtet ist.

Aus dem Plan für interkulturelle Koexistenz sind drei Initiativen hervorgegangen, die nun vollständig in den Dienst für Koexistenz, Gemeinschaftsentwicklung und bürgerschaftliche Koexistenz integriert sind und von diesem organisch abhängen:

- Das Team für Mediation und gemeinschaftliche Aufmerksamkeit, das nach dem Paradigma des positiven Konfliktmanagements Situationen des nachbarschaftlichen Zusammenlebens betreut und begleitet und sich mit Situationen befasst, die sich negativ auf das Zusammenleben auswirken könnten;
- Die "Xarxa de Valors", ein Team, das auf die Sensibilisierung und Einbeziehung interkultureller Kriterien als Referenzmodell für den Umgang mit Vielfalt ausgerichtet ist;
- das Zentrum für Information und Betreuung der ausländischen Bevölkerung (CIAPE), das 1995 im Rahmen des Programms "Nouvinguts" gegründet wurde.

Nach dem URBAN-Programm wurde 2004 in Santa Coloma das erste Nachbarschaftsgesetz verabschiedet. Gegenwärtig ist es das Gesetz 11/2022 vom 29. Dezember zur städtebaulichen, ökologischen und sozialen Verbesserung von Stadtvierteln und Städten. Ebenso entstand das Projekt Intercultural Community Intervention, auch ICI genannt. Dieses Projekt, das 2010 von den Wohlfahrtsprojekten von "la Caixa" gefördert wurde, zielt darauf ab, die Interaktion und das Zusammenleben in Gebieten mit großer kultureller Vielfalt zu fördern, um eine Gesellschaft mit stärkerem Zusammenhalt und mehr Integration zu schaffen. All diese Initiativen stellen den Menschen in den Mittelpunkt des Geschehens und führen zu Initiativen wie den Systemen der Gemeinschaftsbeteiligung und der Mediation, Bereichen, die Santa Coloma de Gramenet im Jahr 2000 erarbeitet und entwickelt hat und die zusammen mit anderen Initiativen weiterhin die treibende Kraft für den sozialen Wandel sind.

Diese ersten Erfahrungen haben das gefestigt, was heute als Nachbarschaftspolitik bezeichnet wird. Dabei handelt es sich um Strategien, die auf die Schaffung von Verbindungen und Vertrauen

ausgerichtet sind und deren Schwerpunkt auf den Interaktionen zwischen Nachbarn liegt, wobei die Wahrnehmung als Schlüsselement für die Konstruktion von Erfahrungen und Subjektivitäten berücksichtigt wird. Der Stadtrat bietet daher Strukturen für die Konstruktion neuer Erfahrungen, positiver Narrative, die durch Wissen und positive Interaktion erzeugt werden, zugunsten von Integration und sozialem Zusammenhalt. Ein Beispiel dafür sind die Büros der Bezirksräte, die für die Amtszeit 2023-2027 unter dem Motto "Properes a tu" stehen. Dazu gehören öffentliche Dienste, die mit Nachbarschaftsequipments und -teams ausgestattet sind, wie z. B. die Teams für die Sicherheit der Bürger, die lokale Nachbarschaftspolizei und die Teams der nächtlichen Bürgeragenten (die Wiederbelebung einer alten traditionellen Figur in den Städten Spaniens, der "serenos" und "serenas"). Zusätzlich zu diesen Teams gibt es die Teams für das Zusammenleben in der Stadt, die Entwicklung der Stadt und den Bürgersinn: das Mediationsteam, die "Xarxa de Valors", die CIAPE, der Bürgersinn, Projekte und Programme für die Gemeinde usw.

Alle diese Dienste und Ressourcen verdeutlichen die Bedeutung der Kommunikation und die Elemente, aus denen sie sich zusammensetzt, sowie die damit verbundenen Prozesse: Information und Kommunikation, Sensibilisierung, Training und Aufbau von Kompetenzen.

Speziell im Bereich der Koexistenz und des Umgangs mit Vielfalt ist der Beitritt der Stadt Santa Coloma de Gramenet zum spanischen Netzwerk der interkulturellen Städte (RECI-ICC) im Jahr 2014 zu erwähnen. RECI ist eine Gruppe von Städten und Bezirken aus verschiedenen Teilen Spaniens, die sich für die Förderung von Diversitätsmanagementmaßnahmen auf der Grundlage von Interkulturalität einsetzen. RECI wurde 2011 vom Europarat im Rahmen des europäischen Programms "Interkulturelle Städte" gegründet.

Ebenso sollte das Engagement der Stadtverwaltung für die Ziele der nachhaltigen Entwicklung hervorgehoben werden, die durch den kommunalen Aktionsplan in allen kommunalen Politikbereichen präsent sind. In diesem Zusammenhang ist besonders die spanische Stadtagenda zu erwähnen, zu der auch Santa Coloma de Gramenet gehört. Die spanische Stadtentwicklungsagenda, die am 22. Februar 2019 vom Ministerrat verabschiedet wurde, ist der Fahrplan, der die Strategie und die Maßnahmen bis 2030 bestimmen wird. Die Städteagenda ist ein neuer Weg, die Zukunft von Santa Coloma de Gramenet zu analysieren und zu gestalten, um die Stadt freundlicher und einladender zu machen, mit einem gerechten und nachhaltigen Wirtschaftswachstum.

Die Teilnahme von Santa Coloma am Projekt FAST LISA ist ein weiteres Beispiel für das Engagement unserer Institutionen bei der kontinuierlichen Arbeit zugunsten eines guten Zusammenlebens, der sozialen Integration und der Achtung der Vielfalt. In diesem Projekt geht es insbesondere darum, die Verfahren zur Identifizierung, Klassifizierung, Verfolgung und statistischen Erfassung von Hassverbrechen zu untersuchen und dabei die Art dieses Phänomens zu quantifizieren und zu identifizieren.

Mit den im Rahmen des FAST LISA-Projekts durchgeführten Maßnahmen will Santa Coloma letztlich Hassreden im Internet aufdecken, verstehen und bekämpfen sowie das Zusammenleben der Bürger verbessern, die Vielfalt der Gemeinschaft bereichern und die soziale Integration aller Gruppen, insbesondere der am stärksten gefährdeten, verbessern.

Santa Coloma hat sich insbesondere die folgenden spezifischen Ziele gesetzt:

1. Einen klaren und umfassenden Überblick über die rechtliche und ordnungspolitische Behandlung der Bekämpfung von Hassreden und Hassverbrechen im Internet zu erhalten.
2. Verbesserung der Kenntnisse über Hassreden im Internet und über die wichtigsten Zielgruppen von Online-Hassern.
3. Förderung einer alternativen, interaktiven und ansprechenden Darstellung der Vielfalt mit dem Ziel, ein tieferes und authentischeres Verständnis für die verschiedenen Kulturen, Religionen und Glaubensrichtungen zu schaffen.
4. Einbindung von Vertretern des Stadtrats, von Einrichtungen und Verbänden, von Lehrern und Schülern weiterführender öffentlicher Schulen, von Polizeikräften, Akademikern und Vertretern aus dem juristischen Bereich in die Entwicklung formeller und informeller Systeme zur Aufdeckung, Meldung und Bekämpfung von Hassverbrechen im Internet.
5. Sensibilisierung potenzieller Opfer von Hassreden für die spezifischen Instrumente, Rechte und den Rechtsschutz, die den Opfern von Hassverbrechen zur Verfügung stehen.
6. Bildung strategischer Allianzen mit anderen Einrichtungen auf nationaler und europäischer Ebene, die das Problem der Hassreden sichtbar machen und zugunsten der sozialen Eingliederung und der Achtung der Vielfalt dagegen vorgehen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Santa Coloma daran arbeitet, eine nachhaltigere, gesündere, effizientere und integrativere Stadt zu werden und in Spanien und Europa ein Beispiel dafür zu werden, wie man Vielfalt und soziale Integration angeht.

## Eingrenzung der Zielgruppe und angewandte Methodik

Die drei Communities gingen an die Projektaktivitäten mit einer Vielzahl von Methoden heran, die jeweils genau auf die verschiedenen Erscheinungsformen von Online-Hassreden in ihren jeweiligen Bereichen abgestimmt waren. Obwohl sie mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert waren, erkannten die Gemeinschaften die Notwendigkeit, ihre Ansätze auf die einzigartigen soziokulturellen Besonderheiten ihrer jeweiligen Kontexte abzustimmen. Dieses differenzierte Verständnis stellte sicher, dass die Maßnahmen nicht nur wirksam waren, sondern auch auf die spezifischen Bedürfnisse und die Dynamik der einzelnen Gemeinschaften eingingen.

Während des gesamten Projekts wurden die von den Partnern durchgeführten Maßnahmen durch die unschätzbare Beratung der Experten des FAST LISA-Konsortiums unterstützt. Mit ihrem reichen Wissens- und Erfahrungsschatz boten diese Experten unschätzbare Einblicke und strategische Orientierungshilfen, die die Gemeinschaften in die Lage versetzten, die Komplexität der Bekämpfung von Hassreden im Internet mit Zuversicht zu bewältigen.

Darüber hinaus spielte die Anwesenheit von engagierten Tutoren und Botschaftern eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung der Projektinitiativen. Diese Personen, die eine spezielle Ausbildung absolviert hatten, übernahmen eine wichtige Rolle als Vermittler und Moderatoren, die den reibungslosen Ablauf der Workshops sicherstellten und einen konstruktiven Dialog innerhalb ihrer jeweiligen Gemeinschaften förderten.

Durch die Zusammenführung des Fachwissens der Mitglieder des FAST LISA-Konsortiums mit der Vor-Ort-Unterstützung durch Tutoren und Botschafter waren die Gemeinschaften in der Lage, einen umfassenden Rahmen für den wirksamen Umgang mit Hassreden im Internet zu nutzen. Dieser kollaborative Ansatz verstärkte nicht nur die Wirkung der Initiativen, sondern förderte auch das Gefühl des Zusammenhalts und der gemeinsamen Zielsetzung der Beteiligten, was letztlich zum Erfolg des Projekts beitrug.

## Kreis Offenbach

Um sicherzustellen, dass die Ziele des Projekts erreicht werden, hat das Projekt auf lokaler Ebene im Kreis Offenbach verschiedene Stakeholder aufgrund ihres Fachwissens und Interesses an der Thematik in den Umsetzungsprozess einbezogen. Dies erleichterte die Nutzung verschiedener Perspektiven und Ressourcen, um zur Schaffung einer sichereren Online-Community beizutragen. Zu den Akteuren, die an dem Projekt beteiligt waren, gehörten die folgenden:

**Der externe Beirat:** Die Mitglieder des externen Beirats des Projekts auf lokaler Ebene sind Vertreter und Experten von Organisationen, die sich mit Hate Speech und verwandten Themen befassen. Diese sind:

- An Nusrat ist eine Non-Profit-Organisation, die in ganz Deutschland mehrere Beratungsstellen zum Thema Hassrede betreibt. Als Teil der externen Vorstandsmitglieder des FAST LISA-Projekts leitete die Organisation das Capacity Building-Programm für die jungen Botschafter des Projekts auf lokaler Ebene, das von Juni bis Oktober 2023 lief. Die in den Workshops vermittelten Inhalte zielten darauf ab, die Teilnehmer mit den erforderlichen Kenntnissen und

Fähigkeiten auszustatten, um sensible Interaktionen auf digitalen Plattformen aufrechtzuerhalten und sie mit Werkzeugen auszustatten, um Online-Hassreden entgegenzuwirken und als lokale Botschafter des Projekts beizutragen. Insgesamt führte die Organisation im Rahmen des Projekts 12 Workshops durch.

- [Pro Prävention - Kreis Offenbach](#): Die DEXT-Stelle im Kreis Offenbach widmet sich Maßnahmen zur allgemeinen und spezifischen, phänomenübergreifenden Extremismusprävention und Demokratieförderung. Ziel ist es, Radikalisierungstendenzen vorzubeugen und bei Anzeichen einer vermeintlichen Gefährdung bedarfsorientiert zu intervenieren. Im Rahmen des FAST LISA-Projekts hat ein Vertreter dieser Abteilung die FAST LISA-Aktivitäten vor Ort fachlich beraten und begleitet.
- [Hessen gegen Hetze](#) ist eine staatliche Einrichtung, die Betroffenen und Zeugen von Hate Speech eine unkomplizierte Möglichkeit bietet, gegen Hass im Internet vorzugehen. Die Hessische Landesregierung hat im Januar 2020 die Landesmeldestelle Hessen gegen Hetze eingerichtet. Die Meldungen werden an das Landesamt für Verfassungsschutz in Hessen (LfV) weitergeleitet, wo sie intensiv geprüft und bearbeitet werden. Sie bieten ein unkompliziertes Meldeverfahren per Webformular, E-Mail oder Hotline an, sorgen für die Dokumentation und Auswertung der gemeldeten Inhalte, leiten gemeldete Inhalte bei strafrechtlicher Relevanz an die Strafverfolgungsbehörden, bei extremistischen Hinweisen an das Landesamt für Verfassungsschutz weiter, unterstützen Betroffene bei Beschwerden in den sozialen Netzwerken nach dem Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG), informieren Kommunikatoren über das Ergebnis der Prüfung und die ergriffenen Maßnahmen, informieren über Hassrede und Extremismus u.a. Als Interessenvertreter stellte die Organisation ihr Fachwissen für das Projekt und dessen Teilnehmer zur Verfügung. 2 Workshops wurden von dieser Organisation im Rahmen des Projekts FAST LISA für ein diverses Publikum abgehalten, das sich unter anderem aus Projektbotschaftern, Mitarbeitern des öffentlichen Sektors, Jugendsozialarbeitern, Polizisten, politischen Entscheidungsträgern, Schülern und ihren Lehrern zusammensetzte.

### **Vertreter der Behörden des Kreises Offenbach**

Der Kreis Offenbach besteht aus 13 verschiedenen Verwaltungsstädten. Durch die Projektaktivitäten ist es uns gelungen, jede Kommune zu erreichen. Die lokalen Botschafter des Projekts sind über den gesamten Kreis verteilt. Um die Gemeinden und vor allem die politischen Entscheidungsträger zu erreichen, brachte das Projekt diese Akteure zusammen, damit sie sich an der Diskussion beteiligen konnten. Ihre Beiträge wurden während des Informationstages, an dem die Bürgermeister oder deren Vertreter der meisten Städte teilnahmen, deutlich gemacht. Dabei zeigten sie ihre Unterstützung und ihr Engagement für die Ziele des Projekts. Während dieser Veranstaltung fanden zwei Workshops mit einem sozialen Theater statt, die von jungen Botschaftern und Hessen gegen Hetze geleitet wurden. Diese Vertreter waren auch bei der großen Veranstaltung des Projekts am 26.01.2024 anwesend, zu der fast 200 Teilnehmer kamen. Während der Veranstaltung fanden drei verschiedene Workshops statt: ein Workshop der Projektbotschafter, ein Workshop von Hessen gegen Hetze sowie ein Workshop, welcher die Verwendung der ECHO-Applikation beinhaltete. Es wurden bereits Vorkehrungen getroffen, um dieses Netzwerk aufrechtzuerhalten und zu nutzen und die Möglichkeiten der Projektfinanzierung für FAST LISA-Replikationsaktivitäten für das Upscaling des Projekts im Anschluss an die Finanzierung zu nutzen.

## **Bildungszentrum Anne Frank**

Das Bildungszentrum Anne Frank in Frankfurt ist bundesweit aktiv, um Jugendliche und Erwachsene für Antisemitismus, Rassismus und andere Formen der Diskriminierung zu sensibilisieren und sie zur aktiven Teilnahme an einer offenen, demokratischen Gesellschaft zu befähigen. Als Akteur beteiligte sich das Zentrum mit einem Workshop im Lernlabor, einem interaktiven Lernlabor zu Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung in Geschichte und Gegenwart. Dadurch wurde das Wissen der jungen Botschafter zu diesem Thema weiter vertieft. Während der Veranstaltungen des Projekts wurden verschiedene Drucksachen des Zentrums an die Teilnehmer verteilt.

## **Initiative 19. Februar**

Nach dem rassistischen Terroranschlag in Hanau am 19. Februar 2020 entstand eine Initiative, um der Opfer dieses Anschlags zu gedenken und die Gesellschaft für das Thema Extremismus zu sensibilisieren. Bei einem Besuch dieser Initiative mit den jungen Botschafterinnen und Botschaftern des Projekts erfuhren sie in einem Workshop aus erster Hand von den realen Auswirkungen von Hassreden und deren Folgen. Am 19. Februar jeden Jahres werden regelmäßig Veranstaltungen zur Überwindung von Hass organisiert. Dies wird den jungen Botschaftern eine Grundlage für ihre weiteren Aktionen bieten.

## **Schulen im Kreis Offenbach**

Wie im Projekt vorgesehen, ist die Jugend eine der Zielgruppen des Projekts. Um sie zu erreichen und die Projektbotschaft und Anwendungsfälle zu vermitteln, wurden die Schulen in Dietzenbach in die Projektaktivitäten einbezogen, insbesondere in die Workshops während der großen Veranstaltung des Projekts. An der Veranstaltung nahmen über 100 Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 25 Jahren teil. Sie nahmen an Workshops zum Thema Hassrede im Internet und zur Nutzung der ECHO-Applikation teil. Die Schulen haben ihr Interesse bekundet, sich weiter mit dem Thema zu befassen, und es gibt bereits Pläne, Schulen zu besuchen und die Workshops sowie die ECHO-App zu wiederholen, die von den jungen Botschaftern als Teil ihres Nachhaltigkeitsplans geleitet werden.

## **Stadt Ravenna**

Die FAST LISA-BotschafterInnen wurden unter den Jugendlichen rekrutiert, die die Informagiovani-Räume der Stadt Ravenna besuchten, nachdem das Projekt vorgestellt worden war und ihr Interesse geweckt hatte, da es auch auf viele ihrer persönlichen Geschichten ansprach. Sie waren die Hauptakteure, die die Umsetzung der Projektmaßnahmen ermöglichten, da sie an dem von Experten der UNIBO und UNIURB durchgeführten Capacity building teilnahmen und zusammen mit der Unterstützung und Betreuung von Tutoren (Spezialisten des dritten Sektors von Librazione, die ebenfalls eine spezielle Schulung zum Thema erhielten) als Moderatoren sowohl für die öffentliche Konsultation als auch für die ECHO-Discord-Workshops fungierten.

## **Öffentliche Konsultation - Wordpress Dashboard**

Das Tool Wordpress Dashboard wurde in vier verschiedenen Fällen eingesetzt: drei Workshops für Akteure des dritten Sektors (mit insgesamt 71 Teilnehmern) und eine öffentliche Konsultation, die allen offenstand. Bei all diesen Initiativen war das Thema, mit dem die Diskussion angeregt wurde, dasselbe: *A Casa mia?*

*Viele Familien haben die Erfahrung gemacht, dass sie Flüchtlinge bei sich zu Hause willkommen heißen. Das Zusammenleben mit Einheimischen kann ihnen helfen, sich als Teil einer Gemeinschaft zu fühlen, ein Beziehungsnetz aufzubauen, die Sprachkenntnisse zu verbessern und den Zugang zu besseren Beschäftigungsmöglichkeiten zu erleichtern. Diejenigen, die ihre Türen öffnen, haben die Möglichkeit, eine neue Kultur kennenzulernen, ein bewussterer und aktiverer Bürger zu werden und eine bereichernde menschliche Erfahrung zu machen.*

*Sie können das von der Stadt Ravenna geförderte Projekt [hier](#) ansehen.*

*Und was halten Sie von der Aufnahme von Familien? Sind Sie der Meinung, dass die Gemeinschaft eine Rolle bei der Integration von Migranten spielen sollte, oder dass dies eine Angelegenheit des öffentlichen Aufnahmesystems ist?*

Diese Entscheidung wurde getroffen, weil die Online-Werbung für die Kampagne für das Register der Willkommensfamilien gemischte und ziemlich hitzige Reaktionen hervorgerufen hat, die oft in Hassreden und Beschimpfungen gegenüber Migranten mündeten.

1. Experimenteller Workshop:

Wann:	14. Juli 2023
Teilnehmer und Methodik:	Akteure des dritten Sektors, die für das Thema Migration sensibilisiert sind (daher war die Verwendung von "Rollenkarten" erforderlich).

Dieser erste Workshop diente den Botschaftern dazu, sich als Moderatoren zu erproben und vor der eigentlichen öffentlichen Konsultation zu trainieren.

2. Öffentliche Konsultation:

Wann:	vom 1. bis 31. August 2023
Teilnehmer und Methodik:	Sie wurde auf den Social-Media-Plattformen der Stadt und auf der Website der Behörde veröffentlicht. Jeder konnte auf den Link zugreifen und sich an den Kommentaren beteiligen.

3. Zweiter Workshop:

Wann:	20. Oktober 2023
Teilnehmer und Methodik:	Akteure des dritten Sektors, die für das Thema Migration sensibilisiert sind (und auf die Verwendung von "Roller"-Karten zurückgreifen).

4. Dritter Workshop:

Wann:	27. Oktober 2023
Teilnehmer und	Akteure des dritten Sektors, die für das Thema Migration sensibilisiert sind

Methodik:	(und auf die Verwendung von "Rollen"-Karten zurückgreifen).
-----------	---

Der zweite und dritte Workshop erwies sich als wertvoll für Akteure des dritten Sektors, da diese häufig mit Online-Situationen konfrontiert sind, die Cybermobbing oder Hassreden beinhalten. Den Teilnehmern wurden "Rollenkarten" zur Verfügung gestellt, um verschiedene Rollen zu simulieren und so die Wahrscheinlichkeit von Situationen zu minimieren, die ein Eingreifen des Moderators erfordern. Obwohl sie nur als Nutzer und nicht als Moderatoren interagieren konnten, vermittelte ihnen diese Erfahrung wertvolle Einsichten und regte Diskussionen darüber an, wie sie ihre Reaktionen auf ähnliche Situationen sowohl im privaten als auch im beruflichen Kontext verbessern können.

## **ECHO-Diskord**

Die ECHO-Discord-Workshops richteten sich an Schüler (210) aus Schulen der ersten und zweiten Klasse in Ravenna. Drei Institute waren zwischen Oktober und Dezember 2023 mit insgesamt 9 Workshops beteiligt: IC Damiano, IC Valgimigli und IC Randi.

Die Beteiligung einer Vielzahl von Schulen unterstreicht die Notwendigkeit, das allgegenwärtige Problem der Hassrede, insbesondere in Online-Räumen, auf breiter Ebene anzugehen. Diese konzertierte Aktion ist das Ergebnis des kollektiven Engagements zahlreicher Bildungseinrichtungen, die die dringende Notwendigkeit erkannt haben, dieses Problem sinnvoll anzugehen. Im Mittelpunkt dieser Bemühungen steht das aktive Engagement junger Menschen, die mit alternativen Perspektiven und Strategien ausgestattet werden sollen, um Hassreden zu verstehen und wirksam zu bekämpfen. Daher besteht das Hauptziel darin, junge Menschen über die schädlichen Auswirkungen von Hassreden im Internet aufzuklären und sie mit den Fähigkeiten auszustatten, diese zu erkennen und konstruktiv damit umzugehen, während gleichzeitig ihre Privatsphäre geschützt wird.

Letztendlich besteht das übergeordnete Ziel darin, eine Kultur des respektvollen und konstruktiven Dialogs zu fördern und sicherzustellen, dass Online-Interaktionen den jüngeren, anfälligeren Mitgliedern der Gesellschaft keinen Schaden zufügen. Darüber hinaus zeugt die Teilnahme der Schulen am FAST LISA-Projekt von ihrer Bereitschaft, zu einem erhöhten Bewusstsein und einer verbesserten Dynamik der Online-Kommunikation unter jungen Menschen beizutragen und dadurch eine integrativere und respektvollere digitale Gesellschaft zu kultivieren.

Die Vorbereitungen für jeden Workshop folgten den vom UNIBO-Forschungsteam bereitgestellten Anweisungen. Botschafter und Tutoren stellten den Teilnehmern das Projekt und seine Ziele vor, legten die Regeln der Aktivität fest und schufen eine anregende Umgebung, die es ihnen ermöglichte, in die ihnen zugewiesenen Rollen zu schlüpfen. Anschließend wurde den Schülern das zu diskutierende Thema vorgestellt, wobei so getan wurde, als sei Discord in Wirklichkeit der Gruppenchat der Klasse:

*"Ich bin am Bahnhof und warte auf den Bus, um zur Schule zu fahren. Ich trage meine Röhrenjeans und plötzlich spüre ich, wie mir jemand an den Hintern fasst, ich sehe, wie er weggeht, mir hinterher pfeift und "ach, schön!" ruft. Ich kann nicht sofort reagieren und renne in den Bus. Unter Schock schreibe ich in den Gruppenchat der Klasse."*

Der Moderationsprozess erwies sich als äußerst dynamisch und nutzte die Funktionen von Discord, um die Verhaltensregeln wirksam durchzusetzen. Durch dieses System konnten bei wiederholten Verstößen geeignete Maßnahmen ergriffen werden, wie z. B. das Aussprechen von Verwarnungen oder die vorübergehende Einschränkung des Zugangs. Dadurch wurden die Sicherheit und der Respekt innerhalb



der gesamten Gruppe gewährleistet. Die Lehrkräfte wurden stets in die Aktivitäten einbezogen, indem ihnen die verwendete Methodik und die angewandten Moderationstechniken erläutert wurden.

Nach dem Ende der Aktivitäten gab es immer einen Moment der Entspannung, der es den Schülern ermöglichte, sich von den Emotionen, die sie während des Workshops erlebt hatten, zu lösen und sich stattdessen auf die Teilnahme an einer Gruppendiskussion zu konzentrieren, in der sie ihre klare Meinung zum Thema kundtaten und ihr persönliches Wissen einbrachten.

## **Öffentliche Konsultation während der Abschlusskonferenz**

Im Monat vor der Abschlusskonferenz in Brüssel wird eine weitere öffentliche Konsultation stattfinden, bei der die Ergebnisse mit dem Publikum geteilt werden. Ziel dieser öffentlichen Konsultation ist es, dass die Teilnehmer der Abschlusskonferenz unsere Workshops aus erster Hand erleben können, indem sie als Nutzer mit dem Wordpress Dashboard interagieren.

Aus diesem Grund ist es notwendig, ein Thema zu finden, das sowohl für die Probleme innerhalb unserer Gemeinschaft repräsentativ ist, als auch für externe Interessengruppen, die an einer Teilnahme an der Konferenz interessiert sein könnten, relevant ist. Das gewählte Thema ist die politische Beteiligung von Bürgern mit Migrationshintergrund durch eine mögliche Ausweitung des Wahlrechts.

### *"Bürger und Nicht-Bürger"*

*Einige Migranten interessieren sich nicht für die italienische Politik und kennen deren Vorschriften nicht, sondern bleiben eher dem Geschehen in ihrem Herkunftsland verbunden. Für die neuen Generationen, die in Italien geboren oder in jungen Jahren zugewandert sind, ist das Herkunftsland ein ferner Ort, an dem sie sich nicht wiedererkennen. Sie finden ihre Identität eher in ihrem Wohnsitzland, wo sie jedoch von der Möglichkeit ausgeschlossen bleiben, aktiv am politischen Leben teilzunehmen und die Bürgerrechte in vollem Umfang zu genießen.*

*Trotz ihres langjährigen Aufenthalts in Italien sind auch die ersten Generationen, von denen viele schon seit Jahrzehnten auf italienischem Gebiet leben, von der politischen Teilhabe und der Ausübung der Bürgerrechte ausgeschlossen.*

*Die Verleihung oder Erlangung der italienischen Staatsbürgerschaft wird zum einzigen Mittel, um die politische Teilhabe des Ausländers zu gewährleisten, ein Ziel, das angesichts der Schwierigkeiten des Verwaltungsverfahrens und der Variablen des Erwerbs nicht als selbstverständlich angesehen werden kann.*

*Glauben Sie auf der Grundlage dieser Überlegungen, dass die Gewährung des Wahlrechts für Nicht-EU-Bürger in Ihrem Land Vorteile oder Nachteile innerhalb des staatlichen Systems mit sich bringen würde?*

Es gelten die gleichen Regeln wie bei der letzten öffentlichen Konsultation: 1) Geben Sie keine persönlichen Informationen weiter (z. B. biografische Daten, Telefonnummern usw.). 2) Vermeiden Sie beleidigende, diskriminierende oder vulgäre Inhalte. 3) Beschränken Sie sich darauf, den Inhalt von Diskussionen zu kritisieren und vermeiden Sie persönliche Angriffe auf andere Nutzer oder Teammitglieder. 4) Vermeiden Sie direkte oder indirekte Anspielungen auf andere Bürger, während Anspielungen auf öffentliche und institutionelle Persönlichkeiten akzeptabel sind, solange sie

respektvoll und für die Diskussion relevant sind. 5) Machen Sie keine Werbung für wirtschaftliche Aktivitäten.

## Stadt Santa Coloma de Gramenet

### Öffentliche Konsultation - Wordpress Dashboard

Der Stadtrat von Santa Coloma führte von 20. Oktober bis 20. Dezember 2023 eine öffentliche Konsultation durch.

Die öffentliche Konsultation wurde von der Dienststelle für Koexistenz, Gemeinschaftsentwicklung und Bürgersinn durchgeführt. Diese Dienststelle arbeitet für die Einwohner von Santa Coloma, indem sie gleiche Rechte und Pflichten sicherstellt und in der gesamten Stadt mit einer Nachbarschaftsstrategie interveniert, um Instrumente zur Verfügung zu stellen, mit denen Situationen angegangen werden können, die dem Zusammenleben schaden.

Die Aufgabe der Dienststelle besteht darin, in einem Prozess der kontinuierlichen Verbesserung strategische Aktionslinien im Zusammenhang mit dem Koexistenz Programm umzusetzen und zu entwickeln. Die Arbeit wird aus der Perspektive der Forschung, der Beteiligung und des Lernens entwickelt, was es ihr ermöglicht, Maßnahmen zu entwickeln, die permanent an die verschiedenen sozialen Realitäten von Santa Coloma angepasst sind.

Mit der öffentlichen Konsultation verfolgte der Koexistenz Service folgende Ziele:

1. Förderung der E-Partizipation und Sammlung von Beiträgen der Bürgerinnen und Bürger sowie Wertschätzung und Einbeziehung ihrer Meinungen in die politische Agenda mit dem Ziel, neue Maßnahmen zu entwickeln, die auf die Integration der Gemeinschaft ausgerichtet sind und auf der Achtung der Vielfalt und der Wertschätzung des Viertels und der Gemeinschaft beruhen.
2. Analyse der Sprache, die in den Kommentaren der Bürgerinnen und Bürger verwendet wird, mithilfe des Dashboards und Nutzung der von diesem Instrument gelieferten Ergebnisse zur Entwicklung öffentlicher Maßnahmen zur Bekämpfung von Hassreden. In diesem Sinne werden die Entscheidungsträger das Ergebnis des Mappings nutzen, um das Phänomen zu verstehen und geeignete strategische Maßnahmen zu planen.

Im Folgenden werden der Kontext und das für die öffentliche Konsultation gewählte Thema näher beschrieben:

Im Rahmen des Projekts "Nachbarschaften und Gemeinden: Motoren des Wandels", zu dem auch Santa Coloma de Gramenet gehört, werden Nachbarschaften identifiziert, die von städtischer und sozialer Segregation betroffen sind und in denen Situationen wirtschaftlicher und wohnungsbezogener Anfälligkeit entstehen. In diesem Sinne arbeitet der Stadtrat von Santa Coloma de Gramenet daran, die sozioökonomischen Ungleichheiten zu verringern und das integrative Zusammenleben, die Partizipation und den sozialen Zusammenhalt zu fördern. Sie tut dies, indem sie sich auf die Stärkung der Gemeinschaft konzentriert, die die Grundlage für eine aktive Bürgerschaft bildet, und damit die Gemeinschaft zu Akteuren des Wandels werden lässt.

Die Stadtverwaltung von Santa Coloma de Gramenet setzt sich für die Umgestaltung der Stadtviertel mit einer gemeinschaftlichen Perspektive ein, indem sie gemeinsame Aktivitäten zur Förderung eines guten Zusammenlebens in das städtische Programm aufnimmt. Ein Beispiel für die von der Stadtverwaltung durchgeführten Aktivitäten ist die gastronomische Ausstellung "Flavours of the World", die Teil des Projekts "Vive el Fondo" ist und am Sonntag, den 8. Oktober, von 12 bis 16 Uhr auf der Plaza del Reloj stattfand.

Dieses historische Ereignis steht im Einklang mit dem Engagement der Abteilung für Koexistenz, Gemeinschaftsentwicklung und Bürgerschaft des Stadtrats von Santa Coloma, die Vielfalt und ein gutes Zusammenleben der Bürger zu fördern sowie die kommerziellen Aktivitäten in die Gemeinschaftsdynamik durch Restaurierung und Nachbarschaftshandel zu integrieren. Die Abteilung arbeitet bereichsübergreifend und in Zusammenarbeit mit den verschiedenen städtischen Dienststellen an der Verbesserung des Zusammenlebens durch eine Schaffung von Nähe und an der Stärkung des assoziativen Netzwerks und der intensiven Vernetzung.

In diesem Sinne und mit dem Ziel, neue Aktionen zu entwickeln, die auf die Integration der Gemeinschaft ausgerichtet sind und auf der Achtung der Vielfalt und der Wertschätzung des Viertels und seiner Gemeinschaft basieren, eröffnete die Abteilung für Koexistenz, Gemeinschaftsentwicklung und Bürgersinn des Stadtrats von Santa Coloma vom 20. Oktober bis zum 20. Dezember 2023 eine öffentliche Konsultation, um Vorschläge von Bürgerinnen und Bürgern zu sammeln, welche gemeinschaftlichen Aktivitäten sie im öffentlichen Raum durchführen möchten, um die Beziehungen zwischen den Gemeinschaften zu verbessern, positive Erzählungen zu schaffen und den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Für die öffentliche Konsultation galten besondere Teilnahmeregeln, die im Folgenden erläutert werden:

1. Geben Sie keine persönlichen Daten weiter (z. B. vollständiger Name, Adresse, Telefonnummer usw.)
2. Verwenden Sie eine respektvolle Sprache in Ihren Kommentaren, um an der öffentlichen Konsultation teilzunehmen;
3. Sie dürfen nicht für wirtschaftliche Aktivitäten werben oder diese fördern.

Das von WordPress Dashboard bereitgestellte Ergebnis der öffentlichen Konsultation umfasst quantitative und qualitative Daten. Die Statistiken zeigen, dass es 54 Vorschläge und 310 Reaktionen der Unterstützung und Zustimmung zu den Kommentaren der Bürgerinnen und Bürger gegeben hat.

Die eingegangenen Kommentare wurden gesammelt, gruppiert und entsprechend ihrer Typologie in vier Gruppen eingeteilt: 1) Aktivitäten, 2) Bildung und Bewusstseinsbildung, 3) Einrichtungen und Dienstleistungen, 4) Initiativen und Referenzräume, 5) Interventionen des Stadtrats und 6) Netzwerke und demokratische Räume.

Aktivitäten:

1. Den Zeitplan und die Nutzung der Stadtviertel je nach Aktivität zu regeln.
2. Organisation von Aktivitäten im Zusammenhang mit Sport und Essen im öffentlichen Raum unter Einbeziehung des Handels als Sponsor.

3. Traditionelle Musik- und Tanzveranstaltungen der verschiedenen Gemeinschaften ermöglichen es uns, uns gegenseitig kennenzulernen, die Vielfalt des Gebiets zu akzeptieren und die Freizeit zu genießen.
4. Bei der gemeinschaftlichen Gartenarbeit können sich die Teilnehmer in einer entspannten Umgebung kennen lernen und gleichzeitig den öffentlichen Raum pflegen.
5. Organisieren Sie kostenlose Aktivitäten für junge Menschen ab 12 Jahren. Diese Altersgruppe wird vergessen und ist die komplexeste.
6. Stellen Sie Blumenstände auf und organisieren Sie einen Kunsthandwerkermarkt auf der Rambla del Hondo - San Sebastián.
7. Wanderausstellungen im öffentlichen Raum, um die Kultur der verschiedenen Gemeinschaften kennenzulernen und die Vielfalt in Santa Coloma zu fördern.
8. Einbeziehung künstlerischer Ausdrucksformen in den öffentlichen Raum, um das Erscheinungsbild der Stadtlandschaft zu verbessern, ein Gefühl der Zugehörigkeit zu entwickeln und die Sicht der Öffentlichkeit auf Santa Coloma zu erneuern.
9. Erweitern Sie das Programm der kulturellen Aktivitäten in Bibliotheken. Erstellen Sie einen monatlichen Kalender mit Filmvorführungen, Buchpräsentationen, Diskussionsrunden, Kunstausstellungen usw. Kultur und Wissen bringen uns zusammen.
10. Organisieren Sie einen "Straßenhandelstag", indem Sie die Zufahrt für Autos beschränken und Stände auf der Straße aufstellen, um die Bürgernähe zu fördern und eine gute Atmosphäre zu schaffen.

#### Bildung und Bewusstseinsbildung

11. Förderung der Rolle der Einrichtungen bei der Koordinierung und Dynamisierung von Sensibilisierungsmaßnahmen im öffentlichen Raum, um die verschiedenen Gemeinschaften, die es in Santa Coloma gibt, bekannt zu machen. Je mehr wir über andere Gemeinschaften wissen, desto größer ist der Respekt.
12. Organisieren Sie Solidaritäts- und Freiwilligentätigkeiten der Bürger für die Instandhaltung des öffentlichen Raums. Dies ist eine Möglichkeit, Gemeinschaft zu schaffen, das Bewusstsein für unhöfliches Verhalten zu schärfen und den Respekt innerhalb der Gemeinschaft und gegenüber der Stadt zu fördern.
13. Beauftragung von Bürgerbeauftragten mit der Information und Sensibilisierung von Hundespaziergängern über die Notwendigkeit, Urin und Kot ihrer Hunde auf den Straßen und Plätzen zu beseitigen und gegebenenfalls Flaschen mit Seife und Wasser auszugeben. Diese Initiative wurde bereits in einigen Gemeinden in unserem Land durchgeführt und sollte auch in unserer Stadt umgesetzt werden.
14. Pädagogen, die an vorderster Front auf der Straße mit Jugendlichen und Heranwachsenden arbeiten, um unhöfliches Verhalten einzudämmen: Schlagen mit Bällen, Missbrauch von Fahrrädern und Motorrollern, aufdringliche Spiele, respektloses Verhalten, störende Musik und Lärm.



15. Entwicklung und Förderung von Videos in Bildungszentren über die gemeinsame Nutzung öffentlicher Räume, ihre Pflege, ihren Respekt und ihre korrekte Verwendung für ein gutes Zusammenleben.
16. Vorführung thematischer Dokumentarfilme mit Diskussion und Reflexion über die Werte und Kulturen in Santa Coloma, um die unterschiedlichen Kenntnisse der verschiedenen Gemeinschaften in der Stadt besser kennen zu lernen.
17. Schreiben Sie Regeln für das Zusammenleben und das Verhalten in Bezug auf die Nutzung des öffentlichen Raums und verteilen Sie diese in den Briefkästen. Zum Beispiel:
  - Treten Sie nicht auf das Gras auf den Plätzen.
  - Bringen Sie Tiere nicht dazu, sich in öffentlichen Räumen zu erleichtern.
  - Zerstören Sie keine öffentlichen Einrichtungen (Bänke, Denkmäler, Lampen usw.).
  - Verbrennen Sie keine Pflanzen und reißen Sie keine Blumen aus.
  - Graffiti ist nicht erlaubt.

#### Einrichtungen und Dienstleistungen

18. Einführung von Abfallbehandlungs- und Recyclingbehältern. Ersetzen Sie einfache Abfalleimer durch Abfallsortierbehälter mit dreifacher Mülltrennung: blau, gelb und grau.
19. Einrichtung von Coworking-Bereichen in Bibliotheken und anderen kommunalen öffentlichen Einrichtungen.
20. Errichtung einer schattenspendenden Struktur auf der Plaça Sagrada Família in Santa Coloma, damit Erwachsene und Kinder den Platz im Sommer genießen können.
21. Schaffung von Räumen im Flussgebiet für Jugendliche und Heranwachsende als Alternative zur Nutzung anderer Sportanlagen.
22. Einrichtung von gemeinschaftlichen Wi-Fi-Zugangspunkten auf großen öffentlichen Plätzen wie dem Parc del Pins, Parc de Santa Rosa, Plaça del Rellotge, Plaça de Mediterrània und Plaça Albert Francias. Regulierung der Nutzungszeiten, um die Menschen zu ermutigen, öffentliche Gemeinschaftsräume aufzusuchen.
23. Einrichtung von Ladestationen für Mobiltelefone an den belebtesten Orten.
24. Abgrenzung eines bestimmten, geregelten Bereichs für Wandmalereien und Graffiti. Dadurch wird verhindert, dass überall Graffiti zu finden sind, die den öffentlichen Raum der Stadt verschmutzen und entwerten.
25. Einrichtung einer öffentlichen Küche auf dem Markt, in der gemeinsame Veranstaltungen zur Förderung gesunder Gewohnheiten und lokaler Lebensmittel stattfinden können.
26. Santa Coloma soll für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich gemacht werden. Ausweitung der Verbesserungen, die beispielsweise in der Carrer Saragossa und der Avinguda

Francesc Macià vorgenommen wurden, auf den Rest der Stadt. Fußgängern, insbesondere Kindern und älteren Menschen, muss Vorrang eingeräumt werden, und es müssen freundlichere und sicherere Räume geschaffen werden, um den sozialen Zusammenhalt und ein gutes Zusammenleben zu fördern.

#### Initiativen und Referenzbereiche

27. Schaffung einer gebündelten Ressourcenbank. Öffentlich-gemeinschaftliche Initiative, die Unternehmen durch Schulungen, Ausleihe und kostenlose Weitergabe verschiedener Materialien bei der Durchführung ihrer Aktivitäten unterstützt. Es handelt sich um eine Verpflichtung, neue Formen der Nutzung und des Besitzes von Ressourcen in die Praxis umzusetzen sowie die Zusammenarbeit und das Recycling zu fördern.
28. Einrichtung eines Umweltklassenzimmers als Anlaufstelle für Organisationen und Gewerbetreibende in Santa Coloma. Eine Anlaufstelle, an der sie materielle Ressourcen wie wiederverwendbares Geschirr, Abfallbehälter und Schilder zur getrennten Abfallsammlung anbieten und Organisationen zu einer Reihe von Themen beraten können, wie z. B.: Auswahl lokaler Lieferanten, Maßnahmen gegen Lebensmittelabfälle, Beseitigung von Plastik in Verpackungen und Abfall im Allgemeinen, Verbrauchsreduzierung, umweltfreundlicher Vertrieb usw.
29. Schaffung eines Raums der Kulturen im Zusammenhang mit der Metropolregion und im Herzen des Fondo-Viertels für verschiedene Bildungs- und Kultureinrichtungen der Stadt. Ziel ist es, den Sprachen und Kulturen, die durch die katalanische Sprache und Kultur vereint sind, eine Stimme zu geben. Dazu gehören folgende Einrichtungen: Versammlungsraum, Raum für Weltküchen, Proberäume ("castellers i gegants", indische und lateinamerikanische Tänze usw.), offener Begegnungsraum für Senioren, Studienraum, Raum für Weltspiele, Raum für junge Leute usw.
30. Stärkere Präsenz des katalanischsprachigen Kinos in der Stadt, da es kein Kino gibt. Es wird vorgeschlagen, dass die Bibliotheken die treibende Kraft für dieses Angebot in Santa Coloma werden und dass es besonders auf die katalanischsprachigen Filme ausgerichtet sein sollte, da dies ein kulturelles und sprachliches Thema ist, das doppelt vernachlässigt wird.

#### Intervention des Stadtrats

31. Mehr Sicherheit und Sauberkeit im Allgemeinen und Maßnahmen außerhalb des Fondo-Viertels.
32. Desinfizieren Sie den Bereich für Kinder wie die Plaça Catalunya, wo Hunde und gelegentlich Erwachsene urinieren. Beauftragen Sie städtische Bedienstete mit der Überwachung, Sensibilisierung und dem Hinweisen auf dieses falsche Verhalten.
33. Wohngemeinschaften für ältere Menschen über 65 Jahre mit geringem Einkommen.
34. Mehr Radwege im öffentlichen Raum und Informationen für die Bürger von Santa Coloma darüber, wo sie sich befinden und wie man sie richtig benutzt.

35. Schaffung und Förderung alternativer grüner und städtischer Wege und Pfade, um das Zentrum von Santa Coloma und die Ansammlung von Menschen zu entlasten, da dies gefährlich ist und Konflikte erzeugt.
36. Die Plaza del Reloj soll umgestaltet werden. Überdenken Sie den Platz und geben Sie ihm eine Stimme und eine Botschaft. Förderung einer integrativen Grünfläche mit einer professionellen Bühne (Licht- und Tonpunkte für städtische Veranstaltungen wie das chinesische Neujahrsfest, den St. Georgstag oder Weihnachten). Symbolische Darstellung von Kulturen und Sprachen, die nebeneinander existieren. Kultur des Friedens. Dezentralisierung der Stadt.
37. Verhängung von Strafen für unhöfliches Verhalten gegen Personen, die ihre Abfälle verstreuen oder nicht aufsammeln, und Bereitstellung von mehr Hundeplätzen.
38. Verhängung von Strafen gegen Personen, die Straßenmöbel besprühen, kaputt machen, Müll auf Straßenmöbeln hinterlassen, Müll auf dem Bürgersteig hinterlassen, sich auf Plätzen versammeln, um zu trinken und in den frühen Morgenstunden Lärm zu machen.
39. Entwicklung einer App zur Kontrolle der Kapazität und Mobilität der Busse und Einrichtung digitaler Bildschirme mit Wartezeiten an allen Bushaltestellen.
40. Entwicklung einer App, die Informationen über die öffentlichen Räume der Stadt nach verschiedenen Kriterien liefert, wie z.B.: Grad der öffentlichen Nutzung, Grad der Verschmutzung, Aktivitäten im Raum, Vorhandensein von Grünflächen, Zugangszeiten, etc. Informationen, die für die Bürger sehr nützlich sind und Santa Coloma zu einer Smart City machen.

#### Netzwerk und demokratische Räume

41. Organisieren Sie eine "Partizipationskonferenz": Eröffnen Sie einen Raum für Debatten und Beziehungen zwischen verschiedenen Menschen, kulturellen Gemeinschaften und Einrichtungen, um zu diskutieren, wie jeder einzelne einen bestimmten öffentlichen Raum (Plätze, Straßen usw.) nutzt. Diskussion darüber, warum wir diesen Raum nutzen, welche Verbesserungsvorschläge uns vorschweben, wie wir Mitverantwortung für diese Veränderungen übernehmen und was wir tun können, um gemeinsam in diesem Raum zu leben.
42. Einsetzung einer Kommission, die sich aus dem Vertreter des Berufsverbands, einem Vertreter jedes Verbands, einem Vertreter jeder Migrantengemeinde und einem lokalen Vertreter von Santa Coloma zusammensetzt, und Ausarbeitung eines Arbeitsplans zum Thema der öffentlichen Konsultation.
43. Beitritt der Stadtverwaltung von Santa Coloma zum Netzwerk der "Cities that Walk". Dies ist eine internationale gemeinnützige Vereinigung, die Stadtverwaltungen und anderen öffentlichen Verwaltungen offensteht, die sich für die Verbesserung des öffentlichen Raums einsetzen. Sie fördern unter anderem nachhaltige Mobilität, allgemeine Zugänglichkeit, Verkehrssicherheit, Umweltqualität und die Autonomie der Kinder.

Die Beiträge zur öffentlichen Konsultation wurden mit dem Dashboard-Tool nach dem Vorhandensein bzw. Nichtvorhandensein von Beschimpfungen, der Motivation hinter den Beschimpfungen und der

Art der Zielgruppe, an die die Beschimpfungen gerichtet sind, analysiert. Die Ergebnisse, die das Dashboard liefert, werden im Abschnitt: "Ergebnisse und Feedback" dargestellt..

## Workshops

Die Botschaftergruppe von Santa Coloma vertrat FAST LISA bei der ersten Generalversammlung der "Centres per la Convivència" (Zentren für Koexistenz) am Montag, den 16. Oktober 2023. Dabei handelt es sich um ein sozialpädagogisches Programm des Stadtrats von Santa Coloma de Gramenet und der öffentlichen Sekundarschulen in Zusammenarbeit mit den Dienststellen für Koexistenz, Bildung, Gesundheit und CIRI sowie dem Bildungsministerium der Generalitat.

Centres per la Convivència zielt darauf ab, ein Modell der städtischen Intervention durch die Formulierung eines kollaborativen Netzwerks zu etablieren, das Modelle der positiven Koexistenz durch den Austausch, die Beteiligung und die Vertretung der verschiedenen Akteure, die in den öffentlichen Gymnasien der Stadt zusammenleben, fördert und anregt: Lehrer, Schüler, Familien und andere Akteure der Gemeinschaft.

Das Programm fördert verschiedene Strategien, die die Umwandlung von Konflikten in Lernmöglichkeiten und den Aufbau eines positiven, interkulturellen und intersektionalen Narrativs zum Ziel haben, das Diversitäten, antirassistische und feministische Aspekte berücksichtigt.

Die FAST LISA-Botschafter nahmen an dem Treffen zusammen mit zwei Vertretern des Teams "la Xarxa de Valors" teil, die sie den Lehrern mehrerer Schulen in Santa Coloma de Gramenet und Vertretern der sozialen Integration vorstellten. Die BotschafterInnen stellten das Projekt FAST LISA vor, erläuterten ihre Erfahrungen und ihre Rolle sowie den lokalen Aktionsplan mit Workshops und Fokusgruppen mit jungen Schülerinnen und Schülern. Sie zeigten unter anderem das zusammenfassende Video des internationalen Camps.

Das Feedback war sehr positiv und bestätigte die Teilnahme der FAST LISA-Botschafter an drei "Intercentres"-Konferenzen mit Schülern und Lehrern der neun öffentlichen Gymnasien von Santa Coloma de Gramenet.

## Intercentres I

Die erste Konferenz fand am 12. Dezember 2023 in der Jugendbildungsstätte Mas Fonollar in Santa Coloma de Gramenet statt. Mehr als siebzig Vertreter, darunter Lehrer und Schüler, nahmen an der vierstündigen Veranstaltung teil.

Das Programm umfasste:

1. Begrüßung der Teilnehmer und ein kurzes Ice-Breaker-Spiel, um die Schüler der verschiedenen Sekundarschulen kennenzulernen und zu mischen.
2. Präsentation des FAST LISA-Projekts und des Dashboard-Tools durch unsere BotschafterInnen.
3. Allgemeine Diskussion über Hassreden im Internet und Sammlung realer Beispiele von Diskriminierung, die von den Schülern erlebt wurden. Mehr als 100 Fälle wurden gesammelt.



4. Spiel "Mach einen Schritt nach vorne, wenn..." mit den Schülern, um zu veranschaulichen, ob sie Diskriminierung erlebt oder erzeugt haben, ob sie Hassreden verwendet haben und ob sie dem entgegengewirkt haben.
5. Workshop mit Schülern und Lehrern, aufgeteilt in 8 Gruppen, bestehend aus Teilnehmern verschiedener Schulen, die von FAST LISA-Botschaftern betreut wurden. Jede Gruppe erhielt 5 reale Fälle von Online-Hassreden, die zuvor von den Schülerinnen und Schülern verfasst worden waren. Sie hatten eine Stunde Zeit, um über jeden Fall nachzudenken und zu diskutieren, darzulegen, wie in der jeweiligen Schule damit umgegangen wird, und Vorschläge zu machen, wie man dem entgegenwirken kann.
6. Allgemeine Abschlussitzung, in der die Schülerinnen und Schüler jeder Gruppe die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Workshops mit verschiedenen Methoden präsentieren: Schauspiel, Rede, Reflexionskarte, Fotos usw.

## **Intercentres II**

Das zweite Treffen fand am 24. Februar 2024 in der Sekundarschule Can Periquet statt. Can Periquet ist ein pädagogisches Referenzzentrum für Wiedergutmachungskultur. Mehr als 70 Teilnehmer, darunter Schüler und Lehrer der Sekundarschulen von Santa Coloma und FAST LISA-Botschafter, trafen auf mehr als 85 Schüler von Can Periquet. Vertreter der Stadtverwaltung waren ebenfalls anwesend, und die Veranstaltung wurde von "Radio Palau" ausgestrahlt.

Das vierstündige Programm umfasste die folgenden Aktivitäten:

1. Begrüßung der Teilnehmer und ein kurzes dynamisches Spiel, um die Schüler der verschiedenen Sekundarschulen kennenzulernen und zu mischen.
2. Workshop in Gruppen von 15 Teilnehmern, einschließlich Studenten und Botschaftern: a) das Eis brechen: Anfangsfrage, was ihr an euren Freunden am meisten mögt; b) Spiel, um die Teilnehmer zu mischen; c) Hauptaktivität, um bestärkende Kommunikation zu veranschaulichen, mit der Hassreden entgegen gewirkt werden kann und um integratives Verhalten zu fördern; d) allgemeine Sitzung: Diskussion und Schlussfolgerungen.
3. Zweiter Workshop in Gruppen von 10 Teilnehmern zur Lösung von zwei Konflikten auf der Grundlage der fünf Prinzipien zur Wiedergutmachung.
4. Abschluss: Fassen Sie den heutigen Tag in zwei Worten zusammen und bringen Sie diese auf dem Wandbild in der Schulhalle an.

Die Bewertung der beiden Intercentres-Veranstaltungen erfolgt im Rahmen der Seminarsitzungen mit den Lehrkräften während des akademischen Jahres.

Auch die Schüler der 9 öffentlichen Sekundarschulen wiederholten die Aktivität mit ihren Klassenkameraden und anderen Jugendlichen der unteren Klassen ihrer Schulen.

## **Intercentres III**

Wir arbeiten derzeit mit den FAST LISA-Botschaftern an der letzten Konferenz, die am 15. Mai 2024 stattfinden wird.

## Konferenz

Die städtische Strategie umfasst auch die von der Universität Autònoma von Barcelona organisierte wissenschaftliche Konferenz: "Hasskriminalität: Probleme der Anwendbarkeit und verfassungsrechtliche Grenzen". Die Veranstaltung wird am 21. März 2024 an der gleichen Universität stattfinden.

Ziel dieses Kongresses ist es, die Untersuchung des Problems der Hassrede (vor allem in sozialen Netzwerken und im Internet) weiter voranzutreiben und die Untersuchung von Aufdeckungs- und Reaktionstechniken, insbesondere im Bereich des Strafrechts, zu verbessern.

Der Kongress wird eine öffentliche Veranstaltung sein, an der wichtige Personen wie Studenten, Mitglieder von Kulturvereinen, Kommunalpolitiker, Wissenschaftler usw. teilnehmen.

Die Tagesordnung sieht wie folgt aus:

16.00 - 16:15	Präsentation der Veranstaltung durch Antoni Cardona Barber, Professor für Strafrecht und Koordinator des UAB-Teams im Fast Lisa-Projekt.
16.15 - 16.45	"Die juristische Behandlung von Hassverbrechen durch das spanische Verfassungsgericht", von Rafael Rebollo Vargas, Professor für Strafrecht an der Autonomen Universität von Barcelona.
16.45 - 17:15	"Grenzen der Meinungsfreiheit und Hassverbrechen", von Sergi Cardenal Montraveta, Professor für Strafrecht an der Universität Barcelona.
17.15 - 17:45	"Haben wir in Spanien ein Problem mit Straftaten, die in Äußerungshandlungen bestehen (und wenn ja, wie gehen wir damit um?)" von Jacobo Dopico Gómez-Aller, Professor für Strafrecht an der Universidad Carlos III de Madrid.
17.45 - 18.15	Kaffeepause.
18.15 - 19.00	Diskussion am runden Tisch, moderiert von Míriam Cugat Mauri, Professorin für Strafrecht an der Autonomen Universität Barcelona, unter Beteiligung von Strafrechtsprofessoren der UAB, Richtern, Staatsanwälten und Mitgliedern des Forschungsteams der Stadtverwaltung von Santa Coloma de Gramenet im Rahmen des Projekts Fast Lisa.

Die Organisatoren des Kongresses haben die Absicht, die vorgetragenen Referate und die wichtigsten Diskussionspunkte in einem Buch zu veröffentlichen, das aus dem Kongress hervorgeht. Zu diesem Zweck werden sie zu gegebener Zeit mit einem juristischen Fachverlag zusammenarbeiten.

# Leitlinien für die Replikation

Die gemeinsamen Bemühungen der drei Partner führten zu einer umfassenden Reihe von umsetzbaren Schritten, die externen Akteuren bei der Nachahmung der Aktivitäten von FAST LISA helfen sollen. Dieser Leitfaden, der speziell auf die Nachbildung einer öffentlichen Konsultation mit dem WordPress Dashboard zugeschnitten ist, umfasst eine Reihe detaillierter Schritte, die eine reibungslose Durchführung und eine sinnvolle Einbeziehung der Teilnehmer gewährleisten sollen:

1. Identifizierung eines geeigneten Computersystems: In diesem ersten Schritt wird betont, wie wichtig es ist, ein benutzerfreundliches Computersystem auszuwählen, das leicht zugänglich ist, insbesondere für Personen mit begrenzten Ressourcen oder digitalen Kenntnissen. Die Zugänglichkeit ist der Schlüssel zur Förderung einer breiten Beteiligung und Einbeziehung in den Konsultationsprozess.
2. Identifizierung der Zielgruppen: Eine klare Definition der Zielgruppe, die sich mit dem Dashboard befassen soll, ist für die Anpassung der Maßnahmen und die Gewährleistung der Relevanz der Konsultationsthemen für die Zielgruppe unerlässlich. Das Verständnis der Merkmale und Präferenzen der Zielgruppe erleichtert effektive Kommunikations- und Engagementstrategien.
3. Ausarbeitung von Regeln für das Engagement: Die Aufstellung transparenter Regeln für die Nutzung der Plattform und die Moderation ist entscheidend für die Schaffung eines förderlichen Umfelds für einen konstruktiven Dialog. Klare Richtlinien für die Beteiligung der Teilnehmer und den Meinungs austausch stellen sicher, dass die Diskussionen respektvoll, produktiv und auf die Ziele der Konsultation ausgerichtet bleiben.
4. Identifizierung und Schulung von Moderatoren: Moderatoren spielen eine zentrale Rolle bei der Erleichterung von Diskussionen, der Aufrechterhaltung des Anstands und der Gewährleistung des reibungslosen Funktionierens der Konsultationsplattform. Unabhängig davon, ob es sich um ehrenamtliche Botschafter oder geschulte Fachleute handelt, müssen die Moderatoren umfassend geschult werden, damit sie die Plattform effektiv nutzen und auf alle Probleme eingehen können, die während des Konsultationsprozesses auftreten können.
5. Auswahl eines aussagekräftigen Themas: Die Auswahl eines relevanten und aussagekräftigen Themas ist von grundlegender Bedeutung, um sinnvolle Beiträge zu erhalten und ein tieferes Verständnis unter den Teilnehmern zu fördern. Durch die Wahl von Themen, die den Interessen und Anliegen der Zielgruppe entsprechen, können die Beteiligten wertvolle Erkenntnisse gewinnen und eine fundierte Entscheidungsfindung fördern.
6. Festlegen eines Zeitrahmens: Die Festlegung eines klaren Zeitrahmens für die öffentliche Konsultation gibt den Teilnehmern genügend Zeit, um sich eine fundierte Meinung zu bilden und sich an sinnvollen Diskussionen zu beteiligen. Ein klar definierter Zeitrahmen ermöglicht es den Moderatoren auch, die Diskussionen effektiv zu überwachen, Daten zu sammeln und die Ergebnisse innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens zu bewerten.
7. Umfassende Datenanalyse: Neben der Erfassung der quantitativen Daten, die das WordPress-Dashboard liefert, werden die Stakeholder ermutigt, eine qualitative Analyse durchzuführen, um tiefere Einblicke in die Perspektiven und Stimmungen der Teilnehmer zu gewinnen. Dieser umfassende Ansatz der Datenanalyse ermöglicht es den Akteuren, die Wirksamkeit des Konsultationsprozesses zu bewerten und verbesserungswürdige Bereiche zu ermitteln.
8. Gemeinsame Nutzung der Ergebnisse: Transparenz und Rechenschaftspflicht werden durch die Weitergabe der Konsultationsergebnisse an die Teilnehmer gefördert, sofern dies möglich ist. Durch die Bereitstellung von Feedback zu den erzielten Ergebnissen verstärken die



Interessenvertreter die Einbeziehung der Teilnehmer in den Prozess und demonstrieren ihr Engagement für Reaktionsfähigkeit und Offenheit.

Durch die Einhaltung dieses Leitfadens können externe Stakeholder den von FAST LISA unterstützten Prozess der öffentlichen Konsultation effektiv nachahmen und so einen sachkundigen Dialog fördern, das Engagement der Gemeinschaft stärken und eine sinnvolle Beteiligung an Entscheidungsprozessen unterstützen.

Um die Erfahrungen mit der ECHO-Applikation über Discord erfolgreich zu wiederholen, können sich externen Akteure, von folgendem Leitfaden inspirieren lassen, der in der Umsetzung sorgfältig auf die einzigartigen Merkmale und Bedürfnisse ihres lokalen Umfelds zugeschnitten werden sollte:

1. Gründliche Vorbereitung der Umgebung: Priorisieren Sie die sorgfältige Vorbereitung der Workshop-Umgebung, um eine reibungslose Durchführung der Aktivitäten zu gewährleisten. Dazu gehört nicht nur das ordnungsgemäße Funktionieren der technischen Ausrüstung, sondern auch die Schaffung einer Atmosphäre, die das Engagement und die Teilnahme fördert. Sollte das gewählte Software-Tool Probleme bereiten, die eine effektive Kommunikation oder Beteiligung des Publikums behindern, sollten Sie alternative Methoden in Betracht ziehen, z. B. Offline-Workshops. Anhaltende technische Störungen können die Legitimität des Workshops untergraben und das Vertrauen der Teilnehmer erschüttern. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, die Software zu beherrschen, eine zuverlässige Internetverbindung sicherzustellen, den Teilnehmern die erforderlichen Geräte zur Verfügung zu stellen und Notfallpläne für unvorhergesehene Zwischenfälle auszuarbeiten.
2. Individuelle Bestimmung der demografischen Zielgruppen: Es ist wichtig, die demografische Zusammensetzung der vorgesehenen Teilnehmer zu verstehen, um den Inhalt des Workshops effektiv anzupassen. Berücksichtigen Sie Faktoren wie Alter, kultureller Hintergrund, sozioökonomischer Status und Niveau der digitalen Kompetenz. Durch die Ermittlung der spezifischen Merkmale und Bedürfnisse der Zielgruppe können die Beteiligten sicherstellen, dass der Workshop bei den Teilnehmern Anklang findet und ein sinnvolles Engagement fördert.
3. Individuelle Auswahl eines Diskussionsthemas: Die Auswahl eines Themas, das den Interessen, Erfahrungen und Anliegen der Zielgruppe entspricht, ist entscheidend für die Förderung des Engagements und eines sinnvollen Dialogs. Das gewählte Thema sollte relevant, aktuell und wirkungsvoll sein und Fragen ansprechen, mit denen sich die Teilnehmer identifizieren können und die Gelegenheit zu einem konstruktiven Gespräch bieten. Erwägen Sie die Durchführung von Voruntersuchungen oder Umfragen, um die Interessen und Vorlieben der Zielgruppe zu ermitteln und ein geeignetes Thema für die Diskussion auszuwählen. Indem Sie den Inhalt des Workshops auf Themen zuschneiden, die für die Teilnehmer relevant und von Bedeutung sind, können Sie das Engagement der Teilnehmer maximieren und den Workshop zu einer bereichernden Erfahrung machen.
4. Zuweisung von Rollen: Verteilen Sie die Rollen unter den Teilnehmern, um die Perspektiven zu diversifizieren und einen ausgewogenen Dialog zu gewährleisten. Durch die Zuweisung von Rollen kann der Workshop eine Polarisierung vermeiden und eine ganzheitlichere Erforschung des gewählten Themas fördern.
5. Erleichterung des Engagements der Teilnehmer: Rüsten Sie die Moderatoren mit Kenntnissen in nicht-formaler Bildung aus, damit sie die Teilnehmer effektiv durch den Workshop-Prozess



führen können. Dazu gehört, dass sie Diskussionen moderieren, bei Bedarf Unterstützung leisten und sicherstellen, dass sich alle Teilnehmer während der gesamten Sitzung wertgeschätzt und gehört fühlen. Durch die Schaffung einer unterstützenden Umgebung können die Moderatoren das Engagement der Teilnehmer erhöhen und das Gefühl der Eigenverantwortung für den Dialog fördern.

6. Inklusive Herangehensweise: Achten Sie sorgfältig auf Teilnehmer, die Schwierigkeiten haben, ihre Stimme innerhalb der Aktivität zu finden, und stellen Sie sicher, dass niemand zurückgelassen wird. Dieser integrative Ansatz gilt auch für Lehrkräfte, die den Workshop beaufsichtigen, und betont ihre aktive Beteiligung an den Diskussionen und Aktivitäten.
7. Schaffung eines sicheren Raums: Schaffen Sie ein sicheres und unterstützendes Umfeld für eine offene Diskussion, in dem sich die Teilnehmer ermächtigt fühlen, ihre Gedanken, Meinungen und Erfahrungen ohne Angst vor Verurteilung oder Repressalien zu äußern. Führen Sie im Anschluss an die Aktivität eine geleitete Nachbesprechung durch, um den Teilnehmern zu helfen, ihre emotionalen Reaktionen zu verarbeiten und ihnen praktische Hilfsmittel an die Hand zu geben, mit denen sie in Zukunft auf Fälle von Hassreden im Internet reagieren können.

Durch die Befolgung dieser umfassenden Leitlinien können die Beteiligten die Erfahrung mit der ECHO-Applikation auf Discord effektiv wiederholen, einen sinnvollen Dialog fördern, das Bewusstsein schärfen und den Teilnehmern die notwendigen Fähigkeiten vermitteln, um in ihren jeweiligen Gemeinschaften verantwortungsbewusst und selbstbewusst mit Online-Interaktionen umzugehen.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die mit der Moderation von Workshops beauftragten Personen über die erforderliche Ausbildung und Erfahrung verfügen. Insbesondere sollten die Moderatoren eine umfassende Schulung absolviert haben, wie sie auch für Tutoren und Botschafter im Rahmen des Programms zum Aufbau von Kapazitäten vorgesehen ist. Diese Schulung vermittelt den Moderatoren die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse, um Diskussionen effektiv zu moderieren, Interaktionen zu steuern und eine unterstützende und konstruktive Atmosphäre während der Workshop-Sitzungen zu schaffen. Darüber hinaus ist es wichtig, den Moderatoren fortlaufend die Möglichkeit zu geben, ihr Verständnis für Themen im Zusammenhang mit Hassreden und E-Partizipation zu verbessern. Dieses kontinuierliche Lernen ermöglicht es den Moderatoren, sich über neue Trends, bewährte Verfahren und neue Herausforderungen in diesen Bereichen auf dem Laufenden zu halten und so ihre Effektivität bei der Förderung eines sinnvollen Dialogs und der Beteiligung der Teilnehmer zu steigern. Darüber hinaus ist eine kontinuierliche IT-Unterstützung während der gesamten Dauer der Aktivitäten unerlässlich. Diese Unterstützung gewährleistet einen reibungslosen Betrieb der technologischen Instrumente und Plattformen, minimiert Störungen und verbessert den Gesamteindruck der Teilnehmer.

Darüber hinaus bergen die Erkenntnisse und Ergebnisse des Workshops ein erhebliches Potenzial für die Entwicklung von Lobbying-Strategien und politischen Empfehlungen zu relevanten Themen wie digitale Rechte, Online-Sicherheit und die Ursachen von Hassreden im Internet. Die Interessenvertreter können diese Ergebnisse nutzen, um faktengestützte Lobbykampagnen zu entwickeln, sich für politische Veränderungen einzusetzen und für die Umsetzung von Maßnahmen zu werben, die auf den Schutz digitaler Räume und die Förderung einer Kultur der Toleranz und des Respekts im Internet abzielen. Indem sie sich die Ergebnisse der Aktivitäten zunutze machen, können Stakeholder zur Förderung digitaler Rechte, zur Förderung der Online-Sicherheit und zur Eindämmung von Hassreden in der digitalen Sphäre beitragen und so ein integrativeres und gerechteres Online-Umfeld für alle fördern.

FAST LISA-Ergebnisse, die für die Replikation der Aktivitäten nützlich sein können:

- Rollenkarten: nützlich während der Workshops, um eine ausgeprägte Polarisierung für/gegen das diskutierte Thema zu vermeiden. Das Zulassen einer gewissen Form von Anonymität der persönlichen Meinungen ermöglicht es einigen Teilnehmern, sich besser auf die Workshops einzulassen.
- Verhaltensregeln für Teilnehmer und Botschafter: Die ausdrückliche Festlegung von Verhaltensregeln für beide Parteien (in ihren jeweiligen Rollen) ermöglicht eine reibungslose Durchführung der Aktivität. Dies gilt sowohl für Workshops als auch für öffentliche Konsultationen, denn wenn die Regeln klar definiert sind, ist es wahrscheinlicher, dass die Teilnehmer ihr Verhalten überdenken, da sie im Falle eines Verstoßes gegen den Verhaltenskodex sanktioniert werden können. Ein klares Regelwerk für den Moderator ist ebenfalls von grundlegender Bedeutung für ein erfolgreiches Ergebnis, da es ihm ermöglicht, bei seinen Überwachungsaktivitäten und bei der Unterstützung der Teilnehmer Verantwortung zu übernehmen.
- Materialien zum Schutz der Privatsphäre: Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Aktivität in Übereinstimmung mit dem Datenschutzrecht stattfindet. In jedem Workshop sollte jeder Teilnehmer mit persönlichen Zugangsdaten ausgestattet werden, die eine Anonymität auf der Plattform ermöglichen. Der Nutzer sollte darüber informiert werden, wer der für die Datenverarbeitung Verantwortliche und wer der Datenverarbeiter ist, falls sich die beiden nicht überschneiden.

## Ergebnisse und Feedback

In diesem letzten Abschnitt berichten die drei Partner über die Ergebnisse und Rückmeldungen, die sie nach Abschluss der durchgeführten Aktivitäten erhalten haben. Durch die Reflexion der erzielten Ergebnisse werden sie die Wirksamkeit und die Auswirkungen der in ihren jeweiligen Bereichen durchgeführten Initiativen beleuchten.

### Kreis Offenbach

#### Positive Ergebnisse:

Das Projektziel der Sensibilisierung war sehr erfolgreich. Dies ist auf das Capacity building zurückzuführen, das die jungen Botschafter durchliefen, sowie auf die verschiedenen Aktivitäten und Veranstaltungen, die von interaktiven Workshops begleitet wurden. Ein großer Teil der Bevölkerung, insbesondere junge Schüler und politische Entscheidungsträger, wurde erreicht. Das Feedback der Teilnehmer bestätigt diese Behauptung.

#### Was funktionierte:

Die von Pro Arbeit durchgeführte Projektumsetzung war in einem sehr hohen Maße erfolgreich. Die Prozesse, die im Projektvorschlag vorgesehen waren, haben in hohem Maße funktioniert. Zu den Aspekten, die gut funktionierten, gehören die folgenden:

**Auswahl der Teilnehmer:** Wie erwartet, hat das Projekt auf lokaler Ebene erfolgreich 20 junge Botschafter rekrutiert. Diese haben sich engagiert, teilgenommen und die Projektaktivitäten bis jetzt geleitet. 10 von ihnen nahmen erfolgreich an dem internationalen Camp in Santa Coloma teil. Es ist jedoch erwähnenswert, dass sie sich unterschiedlich stark engagierten, was jedoch keinen Einfluss auf die Ergebnisse des Umsetzungsprozesses auf lokaler Ebene hatte.

**Die Mitglieder des externen Beirats:** Im Rahmen des Projekts wurde auf lokaler Ebene erfolgreich ein externer Beirat gebildet, der das Projekt mit seinem Fachwissen unterstützte. Die Aktivitäten rund um das Capacity building im Rahmen des Projekts wurden von Mitgliedern des externen Beirats - An Nusrat und Hessen gegen Hetze - geleitet.

**Capacity building:** Wie geplant hat das Projekt auf lokaler Ebene erfolgreich ein 40-stündiges Capacity building durchgeführt, das aus Themen und Aktivitäten bestand, mit denen die lokalen Botschafter in die Lage versetzt werden sollten, sich mit dem Thema Online-Hassreden auseinanderzusetzen und als Botschafter des Projekts in ihren Gemeinden zu fungieren. Die Sitzungen bestanden aus sehr fesselnden Workshops und Diskussionen, die eine sinnvolle Erkundung komplexer Fragen zu diesem Thema ermöglichten. Diese Sitzungen wurden von sorgfältig zusammengestellten Ressourcen geleitet, die einen Rahmen für das Verständnis und den Umgang mit Hassreden im Internet boten.

**Der Informationstag:** Um alle relevanten Akteure an Bord zu holen, wurde der Informationstag des Projekts mit großer Beteiligung erfolgreich organisiert. Das Publikum bestand unter anderem aus Experten auf dem Gebiet der Hassrede, Bürgermeister der verschiedenen Kommunen im Kreis Offenbach oder deren Vertretern, politischen Entscheidungsträgern, Jugendsozialarbeitern, und Journalisten. Das Projekt vermittelte die Botschaft erfolgreich durch interaktive Sitzungen, Workshops



und soziales Theater, das von den Botschaftern des Projekts geleitet wurde. Dadurch wurde die Unterstützung aller Teilnehmer gewonnen, was für die Nachhaltigkeit des Projekts sehr wichtig ist.

**Pilot- und Anwendungsfälle:** Um ein breiteres Publikum zu erreichen, organisierten die Projektmitarbeiter, Botschafter und andere Beteiligte eine große Veranstaltung, um die Pilotaktionen des Projekts einzuleiten. Anwesend waren unter anderem über 100 Schüler und ihre Lehrer, Vertreter der Gemeinden des Kreises, politische Entscheidungsträger, Experten, Vertreter der Polizei und Politiker. Die Teilnehmer durchliefen drei verschiedene Sitzungen mit interaktiven Workshops für die verschiedenen Zielgruppen - Schüler, Gleichaltrige und Erwachsene aus Behörden, NRO und politischen Entscheidungsträgern - unter der Leitung der jungen Botschafter. Eine der Sitzungen konzentrierte sich auf das Testen der ECHO-Applikation. Die Teilnehmer probierten die ECHO-App in Gruppen von jeweils 20 Personen aus. Diese Veranstaltung war sehr erfolgreich und das Feedback war sehr gut. Für die nächsten Wochen sind Besuche in den Schulen geplant, um die Sitzungen und das Testen der ECHO-App zu wiederholen.

#### **Negative Ergebnisse:**

Trotz dieser Erfolge stand die Initiative vor der Herausforderung, das Engagement aufrechtzuerhalten und tief verwurzelte Vorurteile unter den Teilnehmern zu bekämpfen. Einige Personen hatten Schwierigkeiten, sich mit ihren eigenen Vorurteilen auseinanderzusetzen, was zu Widerstand und Abwehrhaltung während der Diskussionen führte. Die Tutoren hatten Schwierigkeiten, mit diesen sensiblen Themen umzugehen und gleichzeitig einen sicheren und integrativen Raum für alle Teilnehmer zu schaffen.

#### **Was nicht geklappt hat:**

Um die Privatsphäre und die persönlichen Daten der Teilnehmer zu schützen, wurde die ECHO-App nicht auf den Geräten der Teilnehmer installiert, wie es in einem realen Szenario der Fall gewesen wäre. Stattdessen nutzten die Teilnehmer die bereitgestellten Laptops, um mit der ECHO-App zu arbeiten. Diese Anpassung hat die Ziele des Projekts nicht beeinträchtigt.

Es war eine Herausforderung, die Motivation und das Engagement der Botschafter während des gesamten Projekts aufrechtzuerhalten, was dazu führte, dass sie sich unterschiedlich stark engagierten. Dies ist zum Teil auf ihr Engagement in Schule und Beruf zurückzuführen. Um dies zu überwinden, wurden die Aktivitäten so organisiert, dass die zeitliche Verfügbarkeit der jungen Botschafterinnen und Botschafter berücksichtigt wurde. Um die Motivation der jungen Botschafter aufrechtzuerhalten, wurden die Sitzungen im Rahmen des Capacity buildings mit unterhaltsamen Aktivitäten wie Ausflügen zu verschiedenen Orten kombiniert, wofür jedoch Haushaltsmittel bereitgestellt werden mussten, die im Rahmen des Projekts nicht ausreichten.

#### **Feedback von Interessengruppen:**

Die Rückmeldungen der Beteiligten machten deutlich, dass eine kontinuierliche Unterstützung und ein ständiger Dialog über die Projektlaufzeit hinaus erforderlich sind. Die Teilnehmer äußerten den Wunsch nach weiteren Ressourcen und Möglichkeiten für ein konstruktives Engagement in ihren Gemeinschaften. Die Projektbotschafter betonten, wie wichtig es ist, eine Haltung des Online-Respekts und der Toleranz zu fördern, um die Ergebnisse des Projekts langfristig zu sichern.

## Stadt Ravenna

Insgesamt wurden bei den vier Aktivitäten, die mit dem Wordpress Dashboard durchgeführt wurden - drei Workshops und eine öffentliche Konsultation - 827 Kommentare abgegeben, von denen 774 die Prüfung durch den Moderator erfolgreich bestanden.

Der erste Workshop, der im Rahmen des FAST LISA-Projekts durchgeführt wurde, diente als Versuchssitzung zur Vorbereitung der Moderatoren auf die bevorstehende öffentliche Konsultation. Die am 14. Juli durchgeführte Simulation war eine wichtige Erfahrung, die es den Botschaftern ermöglichte, sich mit ihrer Rolle besser vertraut zu machen. Während der gesamten Dauer des Capacity buildings erhielten die Teilnehmer eine umfassende Schulung, die sie mit den erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnissen ausstattete, um selbstbewusst gegen Hassreden im Internet vorzugehen und Gleichgesinnte dazu zu ermutigen, das Gleiche zu tun. Darüber hinaus bot die Zusammenarbeit mit Botschaftern aus anderen Gemeinschaften eine wertvolle Gelegenheit zum Austausch und bereicherte die Perspektiven der Teilnehmer und ihre persönliche Entwicklung. Wie in früheren Berichten dokumentiert, haben die Botschafter zum Ausdruck gebracht, dass diese Erfahrung sie nicht nur persönlich bereichert, sondern auch ihre Fähigkeiten als verantwortungsbewusste digitale Bürger gestärkt hat, was sich auch auf ihre zukünftigen persönlichen und beruflichen Bemühungen auswirken kann.

Die Workshops, die sich an die Akteure des dritten Sektors richteten und bei denen "Rollenkarten" verwendet wurden, brachten fruchtbare Ergebnisse, die zu produktiven Diskussionen führten und den Teilnehmern wertvolle Einblicke verschafften. Einige von ihnen betonten, dass es manchmal schwierig war, dem Gespräch zu folgen, da das Dashboard einige Einschränkungen aufwies, wenn man versuchte, frühere Kommentare und Antworten zu finden. Die Botschafter räumten ein, dass sie auch in der Moderationsphase mit demselben Problem konfrontiert waren, was zeigt, wie wichtig ein "Probelauf" ist, um sich mit der Plattform besser vertraut zu machen, bevor eine öffentliche Konsultation eröffnet wird.

Obwohl die Ziele der Initiative erreicht wurden, blieb die Beteiligung an der öffentlichen Konsultation hinter den Erwartungen zurück, was darauf hindeutet, dass die Initiative in Zukunft möglicherweise neu bewertet und verbessert werden muss. Dies deutet auf die Notwendigkeit hin, in Zukunft andere Themen zu untersuchen oder umfangreichere Werbemaßnahmen durchzuführen, um die Ziele der Initiative besser zu vermitteln und ein breiteres Engagement zu fördern.

Die in den Schulen durchgeführten Workshops, bei denen ECHO eingesetzt wurde, waren ausgesprochen erfolgreich. Die Schüler waren sehr aufgeschlossen und begeistert von der Idee, eine ihnen vertraute Plattform in einem pädagogischen Umfeld zu nutzen. Auch die Lehrer gaben ein positives Feedback und betonten das große Potenzial, das diese Aktivitäten zur Sensibilisierung und Förderung des Verantwortungsbewusstseins bei einem jüngeren Publikum haben.

Zwar berichteten sowohl die Botschafter als auch die Tutoren von technischen Problemen, wie z. B. Kommunikationsstörungen zwischen Discord und dem Dashboard, doch das rechtzeitige Eingreifen des technischen Teams des Projekts ermöglichte eine rasche Lösung, so dass diese Bedenken ausgeräumt werden konnten. Andere Einschränkungen, wie die Unmöglichkeit, GIFs zu verwenden, wurden festgestellt, beeinträchtigen jedoch nicht den Erfolg und die Wirksamkeit der Aktivitäten.

## Stadt Santa Coloma de Gramenet

### Öffentliche Konsultation - Wordpress Dashboard

Die statistischen Ergebnisse der öffentlichen Konsultation, die von Wordpress Dashboard bereitgestellt wurden, zeigen:

1. In sechzig Tagen wurden 54 Kommentare verfasst. Die Beteiligungsquote lag bei 20 %, was verständlich ist, da der Rahmen dieses Experiments eine Diskussion zwischen echten Bürgern war. Das Tool verwendete falsche Kriterien, da es IP-Verbindungen zählte, um die Anzahl der Teilnehmer zu ermitteln, und es berücksichtigte nicht, dass sich verschiedene Nutzer mit demselben Computer verbinden können. Der Stadtrat von Santa Coloma erleichtert den Bürgern den digitalen Zugang durch die Bereitstellung von Computern in öffentlichen Einrichtungen wie Bibliotheken, Jugendzentren, Kultur- und Bürgerzentren usw. Die Nachricht über die Teilnahme an der öffentlichen Konsultation erscheint auf dem Bildschirm, so dass der Benutzer, der in diesem Moment angeschlossen ist, anonym und freiwillig an der öffentlichen Konsultation teilnehmen kann. Daher kann mehr als ein Bürger pro Computer an der öffentlichen Konsultation teilnehmen, indem er denselben Computer oder dieselbe IP verwendet. Folglich ist das IP-Kriterium nicht gleichbedeutend mit der Anzahl der Teilnehmer. Dies ist ein Problem des Instruments, das unbedingt verbessert werden muss, um genaue Berichte zu erstellen.
2. Die Verwendung von Schimpfwörtern im Verhältnis zur Gesamtzahl der Kommentare war äußerst gering (1,9 %), während mehr als 98 % der Kommentare keinerlei Schimpfwörter enthielten. Die geringe Anzahl von Hasskommentaren in dieser Diskussion lässt sich durch die Einhaltung der Verhaltensregeln von FAST LISA erklären (es ist also gelungen ist, die Instrumente richtig einzusetzen).
3. Der allgemeine Ton der Gespräche im Rahmen der öffentlichen Konsultation war höflich. Die Dashboard-Statistik zeigt, dass nur etwa ein Drittel der Kommentare einen positiven, der Diskussion entsprechenden Charakter haben. Bei der Einzelanalyse der Kommentare fanden wir jedoch nur einen einzigen Kommentar, der die Grenze zur Hassrede überschritten hat.
4. Ebenso wichtig sind Ideologien und Rassen-/Ethnienhass als Motive für die vom Algorithmus erkannten Hassreden. In beiden Fällen werden als mögliche Ziele Frauen und Minderjährige erkannt, wodurch der Kontext der beleidigenden Sprache erweitert und mit anderen möglichen Motiven verknüpft wird, die der erste Algorithmus nicht erkannt hat.
5. Die Statistik zeigt, dass auf die beleidigenden Kommentare keine Reaktionen erfolgten, während die Kommentare ohne Beleidigungen zwar wenige Antworten erhielten, aber die Zahl der "Likes" im Vergleich zur Anzahl der Personen, die kommentiert haben, deutlich höher ist.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es dank der im FAST LISA Dashboard verwendeten Visualisierungen möglich war, Daten zu sammeln, um neue Informationen über das vorgeschlagene Thema und seine Wahrnehmung durch die Nutzer/Bürger zu erhalten.

Die Diagramme verdeutlichen, dass in einem realen Umfeld die Verhaltensregeln strikt eingehalten werden (geringer Prozentsatz an beleidigenden Kommentaren), dass es keine Hassreden gab, weil es keine Interaktionen mit als beleidigend gekennzeichneten Kommentaren gab, und dass die Bürgerinnen

und Bürger dazu neigen, sachdienlich zu reagieren, wenn sie eine aktive Rolle in der Konversation spielen, ohne die Diskussion über Themen abzulenken, die nichts mit dem Leben in der Nachbarschaft zu tun haben. Aufgrund der Anzahl der Likes im Vergleich zu den Kommentaren muss jedoch festgestellt werden, dass die Mehrheit der Bevölkerung es in diesem Fall wahrscheinlich vorzog, sich passiv und ohne Kommentare zu beteiligen.

Interessant ist schließlich, dass trotz des geringen Prozentsatzes an Hassreden gezeigt werden konnte, dass die vom Algorithmus erkannten Ziele von Hassreden dazu tendieren, den Kontext der Motivation zu erweitern (z. B. wurden bei Rassenhass Frauen und Minderjährige gefunden, aber keine Ausländer), und dass ähnliche Motivationen dazu tendieren, gemeinsam aufzutreten und diese Ziele zu teilen (Rassenhass oder kann von Ideologien überschwappen).

## Workshops

Trotz der technischen Herausforderungen haben wir bisher zwei Workshops durchgeführt, Intercentres I und Intercentres II, und die Rückmeldungen waren sehr positiv. Am Ende jeder Veranstaltung fand eine kurze Evaluierungssitzung mit Schülern und Lehrern statt, und es wurden mehrere Vorschläge gemacht::

1. Die Teilnehmer hoben positiv hervor, dass es sehr praktisch und unterhaltsam und vor allem sehr realistisch war, da die Dynamik und die Workshops auf Fällen von Hass basierten, die sie selbst erlebt hatten.
2. Sie sagten uns auch, dass sie gelernt hätten, Hassreden im Internet leichter zu erkennen und sich der Auswirkungen bewusst zu sein, die sie besonders auf gefährdete Personen haben, auch wenn sie manchmal heruntergespielt oder normalisiert werden.
3. Die Lehrkräfte gaben an, dass sie durch die Zusammenarbeit mit Fachleuten aus anderen Schulen die Protokolle anderer Schulen kennenlernen und herausfinden konnten, wie sie ihre eigenen Protokolle verbessern oder sogar ein gemeinsames Protokoll für alle Schulen erstellen könnten.
4. Die Schüler erwähnten, dass sie zunächst Angst hatten, sich mit Schülern aus anderen Zentren, die sie nicht kannten, zu treffen, aber dass sie dadurch erkennen konnten, dass wir alle ähnliche Probleme haben und gar nicht so verschieden sind. Deshalb ist es wichtig, sich in die Lage des anderen zu versetzen und darüber nachzudenken, was man sagen will, bevor man eine unglückliche Bemerkung macht.
5. Einige Schüler meldeten sich freiwillig, um zum Thema Hassreden im Internet geschult zu werden und in ihren Schulen als Vorbilder zu fungieren. In diesem Zusammenhang organisierte Santa Coloma eine spezielle Schulung zu Hassreden und Wiedergutmachungskultur. Die Teilnehmer haben sich zu FAST LISA-Botschaftern entwickelt und sind in ihren Schulen zu Vorbildern geworden.
6. Die Schüler schlugen vor, andere Schulen und Einrichtungen zum letzten Intercentres einzuladen, das am 15. Mai 2024 stattfinden wird, um ihre Erfahrungen zu teilen und die Wirkung zu verstärken.
7. Die politischen und institutionellen Vertreter, die an Intercentres II teilnahmen, hoben die großartige Arbeit hervor, die als Beispiel für das Engagement der Regierungen im Kampf gegen Hassreden und mit dem Projekt FAST LISA geleistet wurde.

# Partner

